

Ein gutes Team macht den Unterschied

Unsere Welt wird immer komplexer und vernetzter. Einer allein kann nicht mehr alles. Ein gutes Team macht den Unterschied, um herausragende Leistungen zu erzielen!

Die Schaffhauser Kantonalbank hat in den letzten Jahren einen Kulturwandel vorangetrieben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aktiver, mutiger, selbständiger geworden und bringen sich auch im Team offen ein – abteilungsbezogen, bereichsübergreifend und in Projekten.

Aus den unterschiedlichsten Persönlichkeiten eine Mannschaft zu formen, die funktioniert und in der jeder sein Bestes gibt, das ist keine einfache Aufgabe. Denn jedes Team wird an seinem schwächsten Mitglied gemessen. Wir sind so schnell wie der Langsamste, so freundlich wie der Unfreundlichste. Wenn es aber gelingt, dann ist vieles möglich, was bisher unerreichbar schien. Eins plus eins ist mehr als zwei!

Der Geschäftsbericht gestattet einen Einblick in die Vielfalt unserer Bank anhand von sechs Teams in Wort und Bild. Es gibt viele weitere gute Teams in unserer Bank. Leider fehlt der Platz, um alle darzustellen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.







Wir sind die Schaffhauser Kantonalbank. Jeder für sich. Und alle zusammen.

Inhal

5	Kurzübersicht 2013/2014
7	Vorwort
10	Verwaltungsorgane
13	Organigramm
17	Jahresbericht
22	Bereichsberichte
34	Corporate Governance
43	Jahresrechnung
44	Bilanz per 31.12.2014
46	Erfolgsrechnung 2014
48	Mittelflussrechnung 2014

53	Anhang zur Jahresrechnung
54	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
62	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
65	Informationen zur Bilanz
76	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
78	Informationen zur Erfolgsrechnung
83	Bericht der Revisionsstelle
85	Wirtschaft im Kanton Schaffhausen
93	Eigenheimmarkt Schaffhausen
96	Sponsoringgrundsätze
100	Adressverzeichnis, Standorte Bancomaten

132. Geschäftsbericht 2014

An den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen zuhanden des Kantonsrats

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung sowie die Anträge auf die Verteilung des Gewinns des abgelaufenen Geschäftsjahres der Schaffhauser Kantonalbank und ersuchen Sie um Entlastung des Bankrates und des Bankvorstandes.

Kurzübersicht 2013/2014

in CHF 1 000

	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	6 180 599	5 882 265	298 334	+ 5.1
Kundenausleihungen	5 287 813	4 953 048	334 765	+ 6.8
Kundengelder	4 341 334	4 111 243	230 090	+ 5.6
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	755 288	720 614	34 674	+ 4.8
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	70 169	67 252	2 918	+ 4.3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	32 067	32 761	- 695	- 2.1
Erfolg aus dem übrigen Geschäft	12 202	11 753	449	+ 3.8
Betriebsertrag	114 438	111 766	2 672	+ 2.4
Geschäftsaufwand	- 53 628	- 51 995	- 1 633	+ 3.1
Bruttogewinn	60 810	59 771	1 039	+ 1.7
Jahresgewinn	39 040	36 340	2 700	+ 7.4
Kennzahlen				
Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung	12.2 %	12.3 %		
Kundengelder/Kundenausleihungen	82.1 %	83.0 %		
Cost-Income-Ratio I (Geschäftsaufwand/Betriebsertrag)	46.9 %	46.5 %		
Betriebsertrag pro Mitarbeiter	420	419		
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	223	224		
Personal				
Mitarbeiter (teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten mit 50% berücksichtigt)	276	269		
Mitarbeiter (Personen)	314	305		
davon Anzahl Lernende und Praktikanten	16	17		

Die in Kurzübersicht, Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.



Vorwort

Dank dem Vertrauen in unsere Bank konnten wir auch 2014 wieder viele Neukunden gewinnen, mit den bestehenden Kunden wachsen und zukunftsgerichtete Neuerungen erfolgreich einführen. Im Kreditbereich gelang es uns mit unverändert vorsichtiger Kreditpolitik, bei der Bilanzsumme auf über 6 Milliarden Franken zuzulegen. Besonders stolz sind wir auf unsere hauseigene Vermögensverwaltung, die auf ein weiteres gutes Anlagejahr zurückblickt. Sie konnte das Volumen der verwalteten Vermögen um gut 13 Prozent auf über 1 Milliarde Franken steigern, die Anzahl Mandate gar um fast 30 Prozent.

Dank Kundenvertrauen in den Top 5

Unabhängige Experten stellen der Schaffhauser Kantonalbank ein gutes Zeugnis aus. Eine Untersuchung des Schweizer Retail Banken-Markts durch das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ setzt unsere Bank für den Zeitraum von 2009 bis 2013 in die Top 5 von insgesamt 89 Banken. Besonders hervorzuheben sind die starke Eigenkapitalbasis, die hohe Wirtschaftlichkeit und das risikobewusste Wachstum.

Wir verstehen das Bankgeschäft als Dienstleistung für die Menschen in unserer Region. Entscheidend ist, wie der Kunde unsere Bank wahrnimmt. Er will einen Mehrwert spüren, sich bei uns gut aufgehoben und insbesondere sicher fühlen. Er beurteilt uns massgeblich danach, wie rasch wir auf Anfragen reagieren und wie gut der Kundenberater ihn und seine Bedürfnisse versteht.

Engagement und Sinn

Unsere Bank wurzelt seit über 130 Jahren in dieser Region. Es ist kein Zufall, dass wir das Wort «Schaffhausen» im Namen tragen. Wir verstehen uns als Teil der hiesigen Identität. Die Zukunft der Menschen, die hier leben, liegt uns am

Regionale Verankerung ist wichtiger denn je. In einer Zeit, in der sich reale und virtuelle Welten mehr und mehr vermischen, zählen wieder handfeste Dinge, die Bestand haben. Wir engagieren uns mit Überzeugung für die wunderbare Region, die vor unserer Haustüre liegt. Gemeinsam mit dem Schaffhauser Kunstverein durften wir bereits zum fünften Mal eine Bilderausstellung mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern bei uns durchführen. Mit unserem Sponsoring leisten wir einen Beitrag an ein lebenswertes Schaffhausen,

das den Menschen ein Plus an Sport, Kultur und sozialen Aktivitäten bietet. Die zahlreichen Vergünstigungen für solche Veranstaltungen sind bei unseren Kunden überaus beliebt.

«Es ist kein Zufall, dass wir das Wort (Schaffhausen) im Namen tragen. Wir verstehen uns als Teil der hiesigen Identität.»

Dr. Rinaldo Riguzzi

Als Arbeitgeberin für über 300 Frauen und Männer – davon 16 Lernende – haben wir genau die richtige Grösse. Wir bieten den Mitarbeitenden breit gefächerte Aufgabenprofile mit viel Spielraum für Eigeninitiative. Dabei kommt unseren Kunden zu Gute, dass wir als einzige Bank der Wirtschaftsregion alles im eigenen Haus haben: Von der Informatik und den verarbeitenden Abteilungen über die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung bis zur Vorsorge- und Finanzplanung. Wir sind so in der Lage, kundennahe Lösungen zu realisieren, rasche Entscheide zu treffen und Anpassungen schneller als andere vorzunehmen.

Komplexität des Bankgeschäfts steigt

Das Bankgeschäft wird immer komplexer. Ein Hauptgrund dafür ist ein Räderwerk immer neuer Regulationen. Zum anderen verändert die fortschreitende Digitalisierung das Geschäftsmodell der Banken nachhaltig. Durch die anhaltende Flut von Regulationen sind Rechtsthemen und die Umsetzung neuer Regeln im Bankgeschäft an der Tagesordnung. Aktuelle Beispiele sind das Finanzdienstleistungs-

gesetz, das Finanzinstitutsgesetz und das Finanzmarktinfrastrukturgesetz. Unsere Abteilung Recht & Compliance setzt sich mit vielen tausend Seiten neuer Gesetze, Verordnungen und Erlasse auseinander. Die Projekte und Schulungen zur Umsetzung der regulatorischen Anforderungen müssen parallel zum Tagesgeschäft bewältigt werden. Durch die Digitalisierung verändert sich die Kommunikation zwischen Kunde und Bank. Gefragt ist die Präsenz auf allen Kanälen. Einerseits will der Kunde die Freiheit haben, seine Bankgeschäfte unabhängig von Ort und Zeit zu erledigen. Andererseits wünscht er sich eine persönliche und kompetente Beratung durch die Bank. Der Kunde ist heutzutage besser informiert und dadurch anspruchsvoller geworden. Er prüft das Angebot der Bank sorgfältig, hinterfragt die Angaben und holt in der Regel mehrere Offerten ein.

Veränderungen werden in der Bankenwelt auch in Zukunft an der Tagesordnung bleiben. Um vorne zu bleiben, sind wir gezwungen, unser Geschäftsmodell stetig weiterzuentwickeln und innovativ zu bleiben. Wir müssen uns selber immer wieder grundlegend in Frage stellen und Teile unseres Bankgeschäftes neu erfinden. Dem Kunden bei sinkenden Margen und steigenden Kosten immer mehr und Neues zu bieten und dabei alle regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, ist harte Arbeit.

eschäft wird immer komplexer. Ein Hauptgrund Führung und Mitarbeiter sind gefordert

All das verlangt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr viel ab. Sie sind an vielen Fronten gefordert. Unsere Kunden haben mit Recht hohe Ansprüche an uns. Die besten Lösungen erreichen wir nur mit echter Teamarbeit, Mut zu offenem Feedback und einer konstruktiven Veränderungskultur. Eine aktive Führung ist der Schlüssel dazu. Entscheidend

ist, wie unsere Chefs und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Veränderungen umgehen. Wer den Wandel nicht als Bedrohung ansieht, sondern ihn mitträgt und sich aktiv für eine gute Weiterentwicklung einsetzt, der kann ihn positiv gestalten. Dadurch gewinnt er an Selbstbewusstsein und spürt, dass er selber etwas für seine Zukunft tun kann.

«Unsere Kunden haben mit Recht hohe Ansprüche an uns. Die besten Lösungen erreichen wir nur mit echter Teamarbeit, Mut zu offenem Feedback und einer konstruktiven Veränderungskultur. Eine aktive Führung ist der Schlüssel dazu.»

Martin Vogel

Den Wandel zu gestalten und neue Wege zu gehen, ist aber nicht gleichbedeutend mit «Veränderung um jeden Preis». Wir wollen unsere Kunden begeistern. Ausgangspunkt ist für uns deshalb immer der Kunde mit seinen Bedürfnissen. Wir denken und vereinfachen unsere Prozesse vom Kunden her und nutzen den Wandel als Chance. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sucht einfachere und bessere Lösungen und bringt diese ein. So entstehen durchdachte Abläufe und sinnvolle Neuerungen für den Kunden.

Danke

An erster Stelle danken wir unseren Kunden für ihr Vertrauen in unsere Bank. Es beflügelt und motiviert uns Tag für Tag. Die vielen langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen, die interessanten Gespräche und die zahlreichen Geschäfte, die wir im vergangenen Jahr wieder abschliessen konnten, sind für uns alles andere als selbstverständlich. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, die Kunden mit unseren Leistungen zu begeistern.

Ein grosser Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ausserordentliche Leistungen und begeisterte Kunden sind nur möglich dank Mitarbeitenden, die mitdenken und in eigener Verantwortung verbessern, erneuern und entwickeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten jeden Tag Gutes für unsere Kunden – sei es im Vordergrund oder im Hintergrund.



Martin Vogel Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. Rinaldo Riguzzi Bankpräsident

Verwaltungsorgane Stand Februar 2015

Bankrat

Bankpräsident

Rinaldo Riguzzi, Dr. oec. HSG, Schaffhausen

Vizepräsident

Markus Furrer, lic. oec. publ., Schaffhausen

Mitglieder

Monique Eichholzer, lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüferin, Schaffhausen

Florian Hotz, Dr. oec. HSG, M.A. HSG in Law, Schaffhausen Ernst Landolt, Ing. Agr. HTL, Regierungsrat, Rüdlingen

Markus Müller, Dipl. Ing. ETH, Löhningen*

Christian Risch, Betr. oec. FH, dipl. Wirtschaftsprüfer, Schaffhausen

Hans-Peter Sorg, lic. iur., Rechtsanwalt, Schaffhausen Dino Tamagni, Betriebsökonom FH HWZ, Neuhausen a. Rhf.*

* Mitglied Kantonsrat

Bankvorstand

Bankpräsident

Rinaldo Riguzzi, Dr. oec. HSG, Schaffhausen

Vizepräsident

Markus Furrer, lic. oec. publ., Schaffhausen

Mitglied

Ernst Landolt, Ing. Agr. HTL, Regierungsrat, Rüdlingen

Ersatzmitglieder

Florian Hotz, Dr. oec. HSG, M.A. HSG in Law, Schaffhausen Dino Tamagni, Betriebsökonom FH HWZ, Neuhausen a. Rhf.

Kontrollorgane

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Interne Revision

Oliver Wöhr, Betr. oec. FH, dipl. Wirtschaftsprüfer (ab 1.3.2014)

Andreas Thöni, dipl. Wirtschaftsprüfer (bis 28.2.2014)

Geschäftsleitung

Vorsitzender

Martin Vogel, Gesamtleitung, Bereichsleiter Zentralbereich

Stellvertreter des Vorsitzenden

Andreas Liberato, Bereichsleiter Private Kunden

Mitglieder

Beat Bachmann, Bereichsleiter Marktleistungen
Werner Gut, Bereichsleiter Firmenkunden

Rudolf Lenz, Bereichsleiter Operations & IT (ab 15.11.2014)

Jörg Steinemann, Bereichsleiter Operations & IT (bis 14.11.2014)

Stellvertretende Direktoren

Matthias Baumgartner, Investment Center

Kilian Bolli, Recht & Compliance
Hans-Peter Debatin, Vermögensberatung

Stefan Hafner, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Stefan Klaiber, Immobilien-Investoren

Johanna Pohl, Private Banking Schweiz

Urs Schärrer, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Vizedirektoren

Roman Bader, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Thomas Beerli, Credit Office

Martin Bisig, Private Banking Schweiz

Peter Bolliger, Personal

Marcel Brogle, Stab der Geschäftsleitung

Heinz Bosshard, Immobilien-Investoren

Anton Eggenschwiler, Liegenschaftenverwaltung

Max Eggli, Informatik

Gerhard Gfeller, Kreditservicecenter

Silvia Graf, Produkt- und Prozessmanagement

Daniel Högger, Marketing

Fredi Hösli, Finance & Risk

Marco Hug, Vermögensberatung International

Peter Huls, Immobilien-Investoren

Adrian Klaus, Private Banking Schweiz Daniel Kohler, Operations-Servicecenter

Martin Philipp Koller, Credit Office

Marianne Kübler, Stab der Geschäftsleitung

Matthias Kübler, Vertriebssteuerung

Sven Kull, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Patrick Landmark, Vermögensberatung International

Daniel Luginbühl, Individualkunden Schweiz

Andrea Roger Melchior, Business Management Firmenkunden

Ralph Oster, Immobilien-Investoren

Jörg Pfister, Vermögensberatung International

Patrick Schudel, Finanzierung Private Kunden

Bettina Schumacher, Vertriebssteuerung
Joachim Ruh, Investment Center

Jürgen Vetterlein, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Hannes Wipf, Vorsorge-/Finanzplanung

Prokuristen

Markus Affeltranger, Vermögensberatung International

Nanette Amsler, Individualkunden Schweiz

Daniel Bachofen, Individualkunden Schweiz

Kurt Bär, Finanzierung Private Kunden

Marco Biasella, Investment Center

Christian Biedermann, Operations-Servicecenter

Peter Bollhalder, Steuer- und Erbschaftsberatung

Thomas Brülhart, Private Kunden CH/International

Alexandra Brütsch, Investment Center

Lucio Bugiantella, Stab Operations & IT

Eveline Bühler, Operations-Servicecenter

Patricia De Miguel, Private Banking Schweiz

Patrik Diggelmann, Steuer- und Erbschaftsberatung

Dr. Ursula Erb, Kommunikation

Claudio Frosini, Individualkunden Schweiz

Silvio Gavazzi, Individualkunden Schweiz

Gloria Grande, Finanzierung Private Kunden

Mischa Gruber, Individualkunden Schweiz

Matthias Hauser, Produkt- und Prozessmanagement

Rouven Hauser, KMU-Kunden

Daniel Howald, Vertriebssteuerung

Diana Hug, Private Kunden CH/International

Daniel Keller, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Stefan André Kleber, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Dagmar Knoblauch, Immobilien-Investoren

Lorenz Kohler, Finance & Risk

Angelo Lagona, Individualkunden Schweiz

Rhea Ledergerber, Recht & Compliance

Daniel Leu, Informatik

Thomas Leu, Kundendatencenter

Antonio Longhitano, Frontsupport

Brigitte Lucek, Individualkunden Schweiz

Michael Maier, Finanzierung Private Kunden

Sven Messmer, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Erwin Moonen, Private Kunden CH/International

Beatrix Müller, Vermögensberatung International

Matthias Münch, KMU-Kunden

Lukas Ottiger, Produkt- und Prozessmanagement

Mila Pagnin, Immobilien-Investoren

Tomica Pajnogac, Vorsorge-/Finanzplanung

Renato Pavinato, Schalterberatung

Aleksander Petrovic. Finance & Risk

Reto Poltéra, Vermögensberatung International

Martin A. Renggli, Stab Operations & IT

Hanspeter Ringli, Investment Center

Andreas Röcke, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Christian Schilling, Kreditservicecenter

Frieder Schneble, Investment Center

Harald Schuld, Finanzierung Private Kunden
Florian Sczuka, Vermögensberatung International

Nino Tisi, Investment Center

Mathias von Gunten, Finance & Risk

Sandra Wagner, Personal

Martin Walther, Finanzierung Private Kunden

Roland Welter, Informatik
Roland Werner, Finanzierung Private Kunden

Walter Zürcher, Kreditservicecenter

Filialen

Neuhausen am Rheinfall

Markus Werner, Vizedirektor

Ayten Demirtas Bayrakceker, Prokuristin

Markus Hüttenkofer, Prokurist

Oliver Kyburz, Prokurist

Katarina Perez Toscarino, Prokuristin

Ramsen

Brigitte Niedermann, Prokuristin

Stein am Rhein

Thayngen

Urs Metzger, Vizedirektor

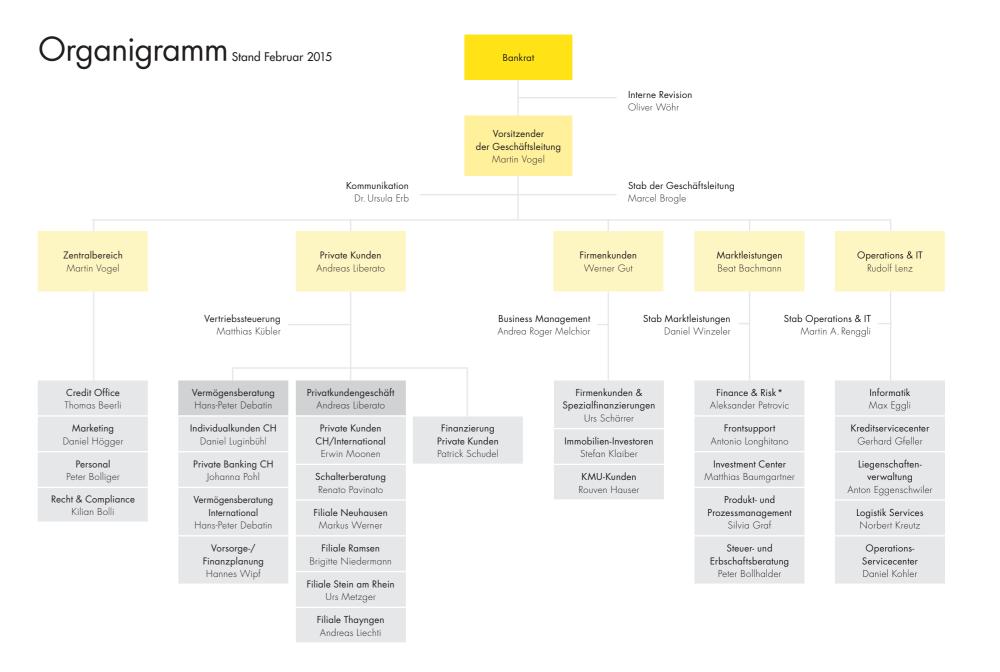
Felix Schmid, Vizedirektor

Daniel Augsburger, Prokurist Roger Küpfer, Prokurist

Markus Rihs, Prokurist

Andreas Liechti, Vizedirektor

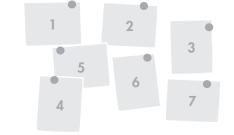




^{*} Die Abteilung Finance & Risk untersteht hinsichtlich sämtlicher Gesamtbank-Kontrolltätigkeiten direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Wir gestalten die Bank von morgen. Für dich. Für unsere Generation.

Wir erfinden die Schaffhauser Kantonalbank immer wieder neu. Als jüngstes Team unserer Bank entwickeln wir frische Ideen und setzen diese um. Mit Erfolg: So kommen zum Beispiel unsere Tipps zum richtigen Umgang mit Geld bei Schülern, Lehrern und Eltern gut an. Wir wissen, wie sich der erste Lohn einfach aber effektiv verwalten lässt, was es bei der ersten Wohnung zu beachten gilt und wo es die coolsten Vergünstigungen gibt.



- 1 Sarah Schöttli, Beraterin Private Kunden, Filiale Neuhausen am Rheinfall
- 2 Larissa Ramp, Beraterin Private Kunden, Hauptsitz Schaffhausen, Verantwortliche Team Jugendbank
- 3 Lukas Götz, Assistent Private Banking, Hauptsitz Schaffhausen
- 4 Felizia Wattinger, Beraterin Private Kunden, Hauptsitz Schaffhausen
- 5 Marvin Baldauf, Berater Private Kunden, Hauptsitz Schaffhausen
- 6 Natascha von Ow, Beraterin Private Kunden, Filiale Neuhausen am Rheinfall
- 7 Leila Keller, Beraterin Private Kunden, Hauptsitz Schaffhausen





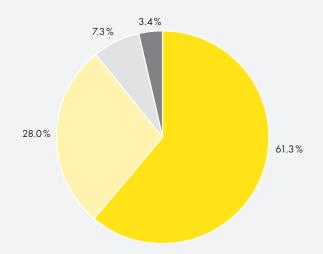




Jahresbericht

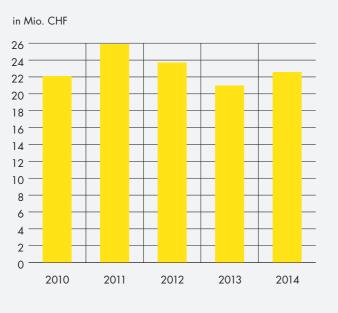
Die Schaffhauser Kantonalbank setzte in einem anspruchsvollen Umfeld eine neue Bestmarke beim Jahresgewinn und konnte weiteres Wachstum erzielen. Die Bilanzsumme überschritt erstmals in der Geschichte der Traditionsbank die 6 Milliarden-Grenze und widerspiegelt das hohe Vertrauen und die Treue ihrer Kunden. Sicherheit, Professionalität und faire Konditionen überzeugen. Immer mehr Kunden profitieren von der hauseigenen Vermögensverwaltung – die Zahl der Mandate legte um fast 30 Prozent zu.

Zusammensetzung des Ertrags 2014

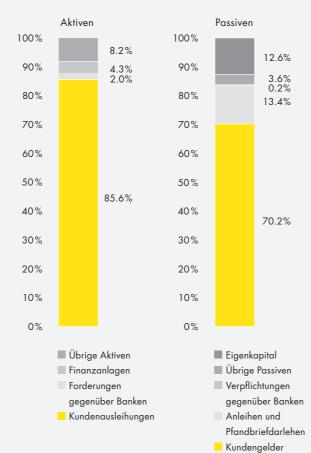


Zinsengeschäft
 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
 Handelsgeschäft
 Übriger ordentlicher Erfolg

Ausschüttung an den Kanton (ohne Verzinsung Grundkapital)



Bilanz per 31. Dezember 2014 (vor Gewinnverwendung)



Nachfrage weiter steigend, Vermögensverwaltung top

Auch 2014 durfte sich die Schaffhauser Kantonalbank einer hohen Nachfrage erfreuen und eine deutliche Zunahme der Geschäftsvolumina verzeichnen. Die Bilanzsumme konnte im Berichtsjahr um weitere 298 Mio. zulegen und überstieg erstmals die 6 Milliarden-Grenze.

Besonders hohe Zunahmen gab es sowohl im Kredit-als auch im Vermögensverwaltungsgeschäft. Die Kundenausleihungen konnten bei unverändert vorsichtiger Kreditvergabepraxis um insgesamt 335 Mio. (+6.8%) gesteigert werden. Dieser Ausbau gelang fast ausschliesslich in guten Rating- und Belehnungsklassen und widerspiegelt sowohl die anhaltend solide Nachfrage privater Wohnbaufinanzierungen, als auch das Vertrauen grösserer kommerzieller Immobilienkunden. Die Kundengelder legten um erfreuliche 230 Mio. (+5.6%) zu. Der Hauptanteil dieses Wachstums entfällt auf die Spargelder sowie die vor allem vom Firmenkundengeschäft getriebenen Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden. Von

Die hauseigene Vermögensverwaltung hat ein besonders gutes Resultat erzielt. Sie konnte dank vielen neuen Kunden, neu zufliessenden Geldern bestehender Kunden und einer sehr guten Perfomance erneut zulegen. Die Anzahl Mandate nahm um 27.8% zu. Die verwalteten Vermögen erhöhten sich um 13%.

den Kundenausleihungen sind 82% durch Kundengelder

gedeckt (Vorjahr: 83%).

Erträge verbessert, tiefe Zinsen und Margendruck belasten

Sinkende Margen im Zinsdifferenz- und Kommissionsgeschäft dominierten im Jahr 2014. Dank anhaltendem Wachstum gelang es im Zinsengeschäft einen mit 70.2 Mio. um 4.3% höheren Erfolg zu erzielen. Im Kommissionsgeschäft konnten wir das Vorjahresergebnis nicht ganz erreichen. Neben sinkenden Margen wurde das Anlagegeschäft durch Vermögensabflüsse ausländischer Kunden belastet. Dank umfangreicher Neugelder aus dem Inland, einer positiven Marktentwicklung und Wachstum in der Vermögensverwaltung konnten diese Effekte nahezu kompensiert werden.

Erfolg aus eigenen Wertschriften, Handelsergebnis mit Sondereffekten

Der naturgemäss volatile Übrige ordentliche Erfolg schloss mit 3.9 Mio. unter Vorjahr. Im Vorjahr profitierten wir von einer ausserordentlichen Marktentwicklung und einem entsprechend hohen Erfolg aus den eigenen Wertschriften. Dies hat sich im Berichtsjahr nicht in gleichem Ausmass wiederholt. Dank guter Disposition verbleibt dennoch ein überdurchschnittlicher Erfolgsbeitrag.

Freude bereitet zudem das starke Ergebnis aus dem Handelsgeschäft, welches das Vorjahr um 1.5 Mio. (+21.4%) übertraf. In einem herausfordernden Marktumfeld konnten die Devisenerträge um +9.7% gesteigert werden. Darüber hinaus profitierte das Handelsergebnis von einigen zusätzlichen Absicherungstransaktionen für grössere Immobilienkunden sowie Bewertungsgewinnen auf entsprechenden Positionen.

Kosten im Griff, gutes Risikomanagement

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Wachstum mit 3.1 % unterproportional. Der Kostendruck entsteht im aktuellen Umfeld primär durch zahlreiche neue regulatorische Anforderungen. Investitionen in effizientere Prozesse, Produktentwicklung und Marktbearbeitung führten zu einem moderaten Anstieg des Personalbestandes, welcher in einem um 2.8 % höheren Personalaufwand resultierte.

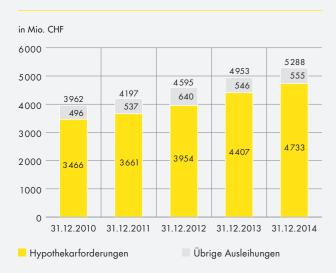
Diese massvolle Kostensteigerung und die Zunahme des Betriebsertrages erlaubten eine Steigerung des Bruttogewinns um 1.0 Mio. (+ 1.7%). Dies erachten wir im gegenwärtigen Umfeld als gute Leistung und Zeugnis der erfolgreichen Ausrichtung unserer Bank.

Dank gutem Risikomanagement und günstigem Risikoverlauf konnten im Berichtsjahr wiederum Auflösungen von Einzelund Pauschalwertberichtigungen vorgenommen werden.

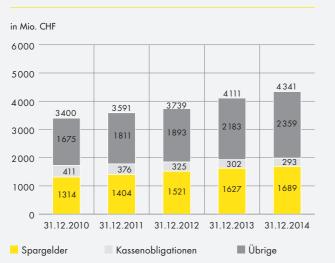
Rekordhoher Jahresgewinn, Sicherheit hält mit Wachstum Schritt

Mit einem Jahresgewinn von 39 Mio. erzielte die Schaffhauser Kantonalbank ein neues Rekordergebnis. Dieses erfreuliche Resultat widerspiegelt das Vertrauen und die Treue unserer Kunden. Ihre anhaltend rege Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen unserer Bank machte weiteres Wachstum möglich und half, die negativen Margeneffekte im harten Wettbewerbsumfeld zu kompensieren. Professionalität, lokale Verankerung und ein faires Preis-/Leistungsverhältnis stehen hoch in der Gunst unserer Kunden.

Kundenausleihungen



Kundengelder



Hohe Sicherheit ist und bleibt ein zentrales Versprechen gegenüber unseren Kunden, Mitarbeitenden und unserem Eigenkapitalgeber. Unsere traditionell hohe Eigenkapitalquote von 12.2% (Eigenkapital/Bilanzsumme) konnte trotz Wachstum auf unverändertem Niveau gehalten werden. Die weiter zunehmenden Unwägbarkeiten im Branchenumfeld erfordern eine robuste Eigenmittelausstattung – eine sinkende Eigenkapitalquote würde von unseren Kunden derzeit kaum verstanden.

Dank Rekordergebnis ist eine höhere Ausschüttung an den Kanton als Eigner möglich. Er erhält insgesamt 23.9 Mio. Darin enthalten sind neben der Gewinnausschüttung auch die Verzinsung des Grundkapitals, die Abgeltung für die Steuerbefreiung und die Entschädigung für die Staatsgarantie.

Ausblick: Herausforderndes Jahr

2015 wird nicht zuletzt im Licht der Aufhebung der EUR/CHF-Mindestkursgrenze durch die Nationalbank enorme Herausforderungen für das Bankenumfeld und die schweizerische Volkswirtschaft im Allgemeinen bringen. Allein die quasi über Nacht erfolgte Wertminderung des Euro gegenüber dem Schweizerfranken verminderte das Volumen der bei uns verwalteten Gelder und wird einen spürbaren Ertragsrückgang nach sich ziehen. Darüber hinaus lassen sich die wirtschaftlichen Folgen der Aufhebung der Kursuntergrenze für unsere im Export tätigen Firmenkunden derzeit noch nicht verlässlich abschätzen.

Im Bankgeschäft dominieren weiterhin umfangreiche Regulierungen und Herausforderungen im grenzüberschreitenden Geschäft. Sie binden erhebliche personelle Ressourcen und sind ein wesentlicher Kostentreiber.

Entgegen unseren Erwartungen von Mitte 2014 konnte das US-Steuerprogramm im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Die zuständigen US-Behörden sind mit der Bearbeitung unserer termingerecht eingereichten Dokumentationen im Rückstand. Allerdings steht fest, dass wir zu keiner Zeit Schweizer Recht verletzt haben. Wir sind zuversichtlich, die Angelegenheit bis Ende 2015 abschliessen zu können. Die getätigten Rückstellungen reichen aus heutiger Sicht aus.

Die sehr erfreuliche Entwicklung im rauen Umfeld, der positive Kundenzuspruch und die Kapitalstärke unserer Bank stimmen uns zuversichtlich, auch die zahlreichen Unwägbarkeiten des laufenden Jahres erfolgreich zu meistern. Ertragsmässig erwarten wir jedoch ein schwieriges Jahr, wenn auch sich abzeichnende ausserordentliche Effekte wie der Verkauf der Swisscanto-Beteiligung Entlastung bringen können.

Zentralbereich

Der Zentralbereich ist verantwortlich für die Unternehmenssteuerung. Er vereint verschiedenste Funktionen und Kompetenzen im Dienst der Gesamtbank. Der Anspruch unseres Bereichs ist es, in der Zusammenarbeit beispielhaft zu wirken, zu unterstützen, Ideen anzustossen und vieles mehr. Alles mit nur einem Ziel: Wir stellen zusammen mit den Fachbereichen die stetige Entwicklung und die erfolgreiche Positionierung unserer Bank sicher.



Martin Vogel
Vorsitzender der Geschäftsleitung
und Bereichsleiter Zentralbereich

Steigende regulatorische Anforderungen und hoher Wettbewerbsdruck stellen die Banken vor grosse Herausforderungen. Die Welt wird nicht nur im Bankenumfeld zunehmend komplexer. Unsere Kunden suchen und schätzen aber das Gegenteil: Einfachheit und Klarheit, kurze Entscheidungswege und schnelle Antworten. Um das bieten zu können, brauchen wir kreative und motivierte Mitarbeitende und Führungskräfte, welche eine offene Feedbackkultur vorleben. Sie unterstützen, wenn etwas nicht rund läuft und fördern und fordern Mitarbeitende. Wichtig sind dabei Anerkennung, Vertrauen und die Schaffung von genügend Freiraum, um eigenständiges Denken zu fördern.

Sicherheit gibt Vertrauen

Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit bilden die Säulen für das Vertrauen in unsere Bank. Dazu gehören die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und zukunftsgerichtete Entscheide.

Zum Schutz unserer Kunden, Mitarbeitenden und der Bank initiiert unsere Abteilung Recht & Compliance die erforderlichen Massnahmen, überwacht deren Umsetzung und führt regelmässig Schulungen für unsere Mitarbeitenden durch. So stellen wir sicher, dass unsere Geschäftstätigkeit jederzeit im Einklang mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften ist.

Unsere Credit Officers entscheiden über Kreditanträge und überwachen unser Kreditportefeuille. Sie bilden aus, kontrollieren, beraten unsere Kundenberater in konkreten Situationen und unterstützen so sichere, schnelle und gute Lösungen für unsere Kunden.

Mitarbeitende als Erfolgsfaktor

Unsere Personalabteilung unterstützt die Fachbereiche bei Rekrutierung und Aus- und Weiterbildungen von Mitarbeitenden. Denn nur mit

kompetenten, entscheidungsfreudigen, begeisternden und engagierten Mitarbeitenden erbringen wir für unsere Kunden Spitzenleistungen und machen sie zu Fans.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende sind der wesentliche Erfolgsfaktor. Im Bewusstsein darum wurde nach 2010 und 2012 auch dieses Jahr wieder eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt. Besonders gefreut hat uns die Teilnahmequote von überdurchschnittlichen 91 Prozent. Die Ergebnisse dieser Umfragen sind wichtig, um uns und die Bank weiter zu entwickeln.

Wir engagieren uns für die Region

Mit gezieltem Sponsoring unterstützen wir eine Breite von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Damit festigt unsere Marketingabteilung die lokale Verankerung, die Verbundenheit zur Region und wir leisten einen Beitrag an das gesellschaftliche sowie kulturelle Leben im Kanton. Unsere Kunden profitieren gegen Vorweisung der Maestro- oder Maestro STU-Karte von attraktiven Vergünstigungen.

Gemeinsam erfolgreich sein

Der Zentralbereich will als Vorbild voran gehen. Wichtig ist uns eine offene, ehrliche und konstruktive Feedbackkultur. Nur so bringen wir zusammen mit den anderen Bereichen die Bank weiter. Das heutige Umfeld hat mittlerweile eine Komplexität erreicht, in welchem nur gut zusammenarbeitende Teams hohe Ziele erreichen können. Ganz nach dem Motto «Talent wins games, but teamwork and intelligence wins Championships» – also frei übersetzt: Mit Talent gewinnen wir das Spiel, mit Teamwork und Intelligenz gewinnen wir die Meisterschaft. Ein Team schafft mehr als die Summe seiner Mitglieder und kann so Spitzenleistungen erbringen, die ein Einzelner kaum schaffen würde. An dieser Gleichung arbeiten wir.

Private Kunden

Die Mitarbeitenden des Bereichs Private Kunden haben die regulatorischen Änderungen im Anlage- und Hypothekargeschäft im vergangenen Jahr erfolgreich gemeistert. Sowohl Marktanteil wie auch bestehende Kundenbeziehungen konnten weiter ausgebaut werden.



Andreas Liberato
Stellvertreter des Vorsitzenden
der Geschäftsleitung und
Bereichsleiter Private Kunden

Jeder zweite Anlagefranken wird uns zur Verwaltung anvertraut

Trotz turbulenten Aktienmärkten, politischen Krisen und nach wie vor rekordtiefen Zinsen konnten wir beim Abschluss neuer Mandate sowie beim verwalteten Vermögen deutlich zulegen. Mittlerweile betreuen wir jeden zweiten Depotfranken unserer Anlagekunden in der hauseigenen Vermögensverwaltung. Das ist im Branchenvergleich ein absoluter Spitzenwert. Das verwaltete Volumen stieg 2014 erstmals auf über eine Milliarde Franken. In diesem Jahr werden wir auch Kunden mit kleineren Vermögen eine individuelle Vermögensverwaltung anbieten.

Wir haben den Prozess nochmals vereinfacht. Die Kunden erhalten auf einer A4-Seite sämtliche Informationen zum Produkt und können die seit Jahren überdurchschnittliche Nettorendite sowie die Risiken und Kosten transparent vergleichen. Der Kundenberater wird durch unsere Informatiklösung im Erstellen der Kundenunterlagen weitgehend entlastet und kann sich auf die Beratung konzentrieren.

In Zeiten raschen Wandels zählen Teamarbeit, Fairness und Transparenz

Die Herausforderung eines Kundenberaters besteht darin, erhöhten Verkaufsdruck, laufend neue Vorschriften sowie spontane Kundenanfragen und geplante Kundentermine Tag für Tag unter einen Hut zu bringen. Dies erfordert von jedem einzelnen Mitarbeiter ein hohes Mass an Flexibilität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit.

Das Team der Abteilung Private Kunden Hauptsitz hat sich in Workshops mit der Frage fairer Abläufe auseinandergesetzt. Ein Resultat dieser offenen und direkt geführten Meetings ist eine Teamorganisation, die allen Beratern die gleiche Chance bietet, Neukunden zu gewinnen und Produkte zu verkaufen.

Im Führungsteam haben wir uns intensiv mit den Zielvorgaben für den Bereich beschäftigt. Neu werden die Ziele nicht mehr auf einzelne Mitarbeiter heruntergebrochen, sondern auf Teamebene belassen. Dank transparentem Zahlenreporting kann jeder Berater erkennen, in welchem Masse er selbst und auch die Kollegen an der Zielerreichung des Teams mitgewirkt haben.

Starkes Wachstum bei KB^{PLUS}, Jugend^{PLUS} und Bildung^{PLUS} Über 9000 Kunden nutzen unser Konto- und Servicepaket KB^{PLUS}, das wir vor weniger als drei Jahren eingeführt haben. Alle grundlegenden Bankdienstleistungen wie Lohn- und Sparkonto, Maestro-Karte und E-Banking als Paketlösung anzubieten, kommt bei den Kunden gut an. Sie schätzen die unbürokratische, schnelle Kontoeröffnung mit nur einer Unterschrift und unseren umfassenden Service rund um das Paket. Unsere Kunden sparen Gebühren und wertvolle Zeit, indem wir für sie alle administrativen Schritte für die Aktivierung des E-Banking übernehmen oder zusammen mit ihnen die Zahlungsaufträge und die Mobile Banking App einrichten.

Marktführerschaft im Hypothekargeschäft ausgebaut

Eine solide Tragbarkeit und Eigenkapitalbasis ist bei uns seit Jahren Standard. Die neuen regulatorischen Vorschriften bezüglich Eigenkapital und Amortisationspflicht haben deshalb nur zu geringen Anpassungen unserer bestehenden Richtlinien geführt. Als einzige Bank der Region bieten wir unseren Hypothekenkunden an allen Standorten in Ergänzung zu ihrem Kundenberater eine Betreuung durch einen ortserfahrenen Finanzierungsspezialisten an. Es ist uns im letzten Jahr gelungen, das Kreditvolumen um 80 Mio. Franken oder 4.7 Prozent zu steigern. Unsere Bank erzielte damit ein überdurchschnittliches Wachstum, das über dem Marktdurchschnitt liegt.

Firmenkunden

Das Team Firmenkunden blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 zurück. Es gelang ihm, über 300 neue Kunden zu gewinnen und das Geschäftsvolumen deutlich über dem Marktdurchschnitt zu steigern. Auch 2015 steht eine persönliche, umfassende und kompetente Beratung mit Mehrwert für Kunde und Bank im Zentrum.



Werner GutBereichsleiter Firmenkunden

Anhaltend überdurchschnittliches Wachstum

Schnelle Entscheide, unkomplizierte Lösungen und eine verlässliche Abwicklung sind zusammen mit unserer kompetenten Beratung unverändert der Schlüssel für Kundenzufriedenheit und Erfolg. Es gelang dem Team Firmenkunden in Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen aus anderen Bereichen der Bank erneut, Kunden zu begeistern und dadurch deutlich über Markt zu wachsen. So steigerten wir als führende Partnerin für Unternehmen und Immobilien-Investoren unsere Kundenausleihungen sehr erfreulich um fast 8 Prozent oder rund 250 Millionen Franken, während der Markt um 4 bis 5 Prozent wuchs. Diese Geschäfte realisierten wir in guten Rating- und Belehnungsklassen. Die uns anvertrauten Kundengelder nahmen um gut 110 Millionen Franken zu.

Mit effizienter Teamarbeit zum Geschäftsabschluss

Wir wollen unsere Kunden begeistern. Deshalb legen wir Wert auf eine professionell koordinierte und effiziente Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen innerhalb der Bank. Ausgangspunkt ist für uns immer der Kunde mit seinen Bedürfnissen. Ein Beispiel: Für eine schnelle und erfolgreiche Finanzierung zum Erwerb eines Mehrfamilienhauses arbeiten fünf Abteilungen aus verschiedenen Geschäftsbereichen unserer Bank eng zusammen. Dank einer optimalen Zusammenarbeit kann solch ein Geschäft innert drei bis fünf Arbeitstagen von A bis Z abgewickelt werden – das ist ein sehr guter Wert im Branchenvergleich.

Zu Beginn stellt der Kunde seinem Kundenberater den geplanten Immobilienkauf vor. Der Berater bespricht mit dem Kunden die wichtigsten Aspekte des Immobilienerwerbs und zeigt sofort die Eckwerte der möglichen Finanzierungslösung auf. Der Kunde ist über die nötigen Unterlagen für die abschliessende Finanzierungsprüfung im Bild. Er nimmt den Vorschlag an und startet dadurch den mit ihm abgesprochenen Finanzie-

rungsprozess. Unser Immobilienbewerter schätzt das Mehrfamilienhaus. Der Kundenberater unterbreitet den Finanzierungsantrag dem Credit Office zur Prüfung und Bewilligung. Das Kundendatencenter und das Kreditservicecenter eröffnen und erstellen die nötigen Konti und Finanzierungsverträge.

Umfassende Beratung bringt Mehrwert für Kunden und Bank

Vielfach lassen sich bei Unternehmern und Unternehmerinnen die privaten Finanzanliegen und jene des Unternehmens nicht klar trennen. Sie müssen für eine optimale Beratung umfassend beurteilt werden. Wir investieren deshalb 2015 weiter in unsere Beratungsprozesse. Das heisst einerseits in die Ausbildung unserer Kundenberater und andererseits in eine noch effektivere bankinterne Zusammenarbeit. Wir vereinen in unserer Bank erfahrene Fachleute für alle Anliegen, nebst Finanzierungs- und Anlagespezialisten auch Fachleute für Zahlungsverkehr, Fremdwährungsmanagement, Vorsorge- und Finanzplanung, Steuer- und Erbschaftsberatung etc. Dieses umfassende Wissen werden wir in Teamarbeit noch viel öfter unseren Kunden zukommen lassen. Dadurch schaffen wir Mehrwert für die Kunden und die Bank.

Marktleistungen

Im Bereich Marktleistungen zeichnet ein Team von Spezialisten für die Produkte und Dienstleistungen der Bank verantwortlich. Neben den klassischen Kontaktmöglichkeiten in den Filialen oder per Telefon im Contact Center sind wir über die Webseite, das E-Banking und die Mobile Banking App auch in der digitalen Welt für unsere Kunden da.



Beat BachmannBereichsleiter Marktleistungen

Mobile Banking App erfolgreich lanciert

Unsere im Februar 2014 lancierte Mobile Banking App entspricht einem grossen Bedürfnis: Bereits über 5000 Kundinnen und Kunden nutzen sie für das Abfragen von Kontosaldi und Wechselkursen oder gar um Zahlungen oder Börsengeschäfte zu tätigen. Der Einzahlungsschein-Scanner ist bei unseren Kunden sehr beliebt. Damit können Zahlungen wesentlich schneller erfasst werden, das aufwändige Eintippen entfällt.

Übersichtliche E-Banking-Startseite – einfach und schnell Bankgeschäfte ausführen

Die Schaffhauser Kantonalbank hat im E-Banking eine neue Startseite aufgeschaltet – ein Quantensprung in der Benutzerfreundlichkeit. Die verschiedenen Anwendungen sind übersichtlich auf der Startseite angeordnet und durch Grafiken ergänzt. Dadurch erhält der Kunde eine bessere Übersicht über seine Vermögenssituation. Die gängigsten Bankgeschäfte können neu mit wenigen Klicks direkt auf der Startseite erledigt werden. Zudem kann der Kunde die Seite nach seinen Bedürfnissen einrichten. Die verschiedenen E-Banking-Anwendungen lassen sich beliebig ein- und ausblenden oder verschieben.

Sicherheit im Zentrum

Im Laufe des Jahres 2014 kamen unsere E-Banking-Kunden in den Genuss einer der modernsten und sichersten Authentifizierungslösungen. Zusätzlich zur verbesserten Sicherheit ist der Zugang ins E-Banking der Schaffhauser Kantonalbank noch schneller und einfacher geworden. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Kunden über den sicheren Umgang mit E-Banking und Mobile Banking umfassend informiert sind. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern bieten wir unseren Kunden auf der

Webseite, im E-Banking und im Mobile Banking wertvolle, jederzeit aktuelle Sicherheitstipps von Spezialisten.

Contact Center: Schneller und kompetenter Service werktags von 7.45 Uhr bis 18.00 Uhr

Unser motiviertes Contact Center-Team beantwortet die Fragen der Privatund Firmenkunden rund um das tägliche Bankgeschäft schnell und kompetent. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von Montag bis Freitag durchgehend zwischen 7.45 Uhr und 18.00 Uhr für die Kunden da. An Spitzentagen erledigen sie bis zu 700 telefonische und schriftliche Kundenanfragen zu Karten, Zahlungen, E-Banking, Mobile Banking etc.

Flexibler Webauftritt für Smartphone, Tablet und PC

Durch die vermehrte Nutzung von Smartphones und Tablets verändern sich die Anforderungen an das Design von Webseiten. Für eine optimale Darstellung passt sich unser Webauftritt unter www.shkb.ch neu flexibel an die Geräte unserer Kunden an. Egal ob Smartphone, Tablet oder PC – aktuelle Informationen zu Produkten und Konditionen sind mit wenigen Klicks einfach und benutzerfreundlich abrufbar.

Operations & IT

Operations & IT erbringt Backoffice-Dienstleistungen im Bereich Wertschriften und Zahlungsverkehr, betreibt die Informatik und besorgt den Liegenschaftenunterhalt. Die Umgestaltung der Filiale Neuhausen, die Bewältigung des steigenden Geschäftsvolumens bei immer neuen regulatorischen Auflagen und die Optimierung der Geschäftsprozesse waren die Schwerpunkte. Mitte November übernahm Rudolf Lenz aus Schaffhausen die Bereichsleitung.



Rudolf Lenz
Bereichsleiter Operations & IT

Umgestaltung der Filiale Neuhausen am Rheinfall

2014 wurde in der Filiale Neuhausen am Rheinfall das Erdgeschoss punktuell umgestaltet, um den bestehenden Raum noch gezielter für die Kundenberatung zu nutzen. Die Umbauarbeiten wurden durch unsere Liegenschaftenverwaltung geplant und durch lokale Handwerks- und Gewerbebetriebe ausgeführt. Es entstanden zwei Räume für ausführliche Beratungsgespräche, die auch als Büro benutzt werden. Ein weiterer Raum dient als Ort für spontane Kundenanliegen und für kürzere Beratungsgespräche.

Die Umgestaltung ist ein weiterer Meilenstein in einer Reihe von Investitionen der letzten Jahre, um unsere Bankgebäude auf einen modernen und ansprechenden Standard zu bringen. Nachdem 2009 die Filialen Ramsen und Thayngen komplett renoviert worden waren, folgte 2010/11 die Neugestaltung des Hauptsitzes in Schaffhausen und der Filiale Stein am Rhein sowie die Eröffnung des neuen Beratungscenters «Chläggi» in Gächlingen.

Dank Teamarbeit zum Erfolg

Heutzutage ist kaum ein Bankprozess oder ein Projekt ohne die Unterstützung der Informatik und der verarbeitenden Abteilungen wie Kredit- und Wertschriftenservicecenter, Zahlungsverkehr oder Produktion denkbar. Eine unserer Stärken ist, dass wir als einzige Bank der Region Schaffhausen all diese Funktionen im eigenen Haus haben. Mit einer guten Teamarbeit innerhalb und zwischen den Abteilungen nutzen wir diesen Trumpf konsequent. So können wir rasche Entscheide treffen und Anpassungen schneller als andere vornehmen.

Qualität und Effizienz im Fokus

Unsere Verarbeitungsabteilungen hatten erneut ein grosses Geschäftsvolumen zu bewältigen. Verschärfte Kontroll- und Qualitätssicherungsauflagen stellen hohe Ansprüche an die Mitarbeitenden. Die Beschaffungsund Leistungserstellungsprozesse werden immer wieder hinterfragt und Arbeitsabläufe optimiert. Der Kunde profitiert von einwandfreier Qualität und von schnell und unbürokratisch erbrachten Leistungen.

Die Datensicherheit und die Verfügbarkeit haben für uns höchste Priorität. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Informatik. Sie hat die Aufgabe, neue Produkte und Dienstleistungen, gesetzliche Auflagen oder den Ausbau der elektronischen Vertriebskanäle durch geeignete Systeme zu ermöglichen und gleichzeitig einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Das verlangt viel von den Mitarbeitenden und von der Führung ab.

Einführung von FATCA

Auf den 1. Juli 2014 ist das FATCA-Abkommen (Foreign Tax Compliance Act) mit den USA in Kraft getreten. Die Umsetzung des Abkommens ist sehr aufwendig; allein die Ausführungsbestimmungen umfassen mehr als tausend Seiten. Alle ausländischen Konten von Personen, die in den USA melde- und steuerpflichtig sind, müssen identifiziert werden. Zu diesem Zweck muss die Bank sämtliche US-Personen als solche erkennen und dokumentieren.

Wir sorgen für Wohlbefinden. Ordnung und Sicherheit. Im und ums Haus.

Frühmorgens sind wir die Ersten in der Bank. Abends löschen wir als Letzte das Licht. Ohne uns geht bei der Schaffhauser Kantonalbank nichts. Als Macher krempeln wir die Ärmel hoch und sind immer dort, wo es uns braucht. Als Problemlöser sind wir die direkte Verbindung zu Handwerkern, Feuerwehr und Polizei. Wir in der Liegenschaftenverwaltung kennen die Schaffhauser Kantonalbank an allen Ecken und Kanten auf 11773 Quadratmetern.



- 1 Heinz Bollinger, Mitarbeiter Liegenschaftenverwaltung
- 2 Anton Eggenschwiler, Leiter Liegenschaftenverwaltung
- 3 Christian Bisig, Mitarbeiter Liegenschaftenverwaltung
- 4 Leonhard Illien, Mitarbeiter Liegenschaftenverwaltung
- 5 Angela Scatigna, Mitarbeiterin Liegenschaftenverwaltung
- 6 Rudolf Leu, Mitarbeiter Liegenschaftenverwaltung



Corporate Governance Stand per 31. Dezember 2014

Konzernstruktur und Aktionariat (Eigentümer)

Konzernstruktur

Die Schaffhauser Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäss dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983. Die Bank stellt weder einen Konzern dar noch verfügt sie über kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis. Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 67 ausgewiesen.

Bedeutende Aktionäre (Eigentümer)

Die Bank ist zu 100% im Besitz des Kantons Schaffhausen.

Kapitalstruktur

Kapital

Das vom Kanton Schaffhausen bereitgestellte Grundkapital per 31. Dezember 2014 beträgt 65 Mio. Franken.

Verwaltungsrat (Bankrat)/Mitglieder des Bankrats

Entsprechend dem geltendem Recht gehörte kein Mitglied des Bankrats je der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank an. Weiter bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen der Bankräte zur Schaffhauser Kantonalbank.

Wahl und Amtszeit

Der Kantonsrat Schaffhausen wählt den Bankpräsidenten und sieben Mitglieder des Bankrats. Der Regierungsrat wählt ein Mitglied des Bankrats aus seiner Mitte, das zugleich dem Bankvorstand angehört. Der vom Regierungsrat delegierte Bankrat gilt im Sinne des Rundschreibens (RS) 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als nicht unabhängig. Die übrigen Mitglieder des Bankrats sind im Sinne von Randziffern 20 bis 24 des Rundschreibens unabhängig. Es können maximal drei Mitglieder des Kantonsrats sowie ein Regierungsrat in den Bankrat gewählt werden. Die Amtszeit für die neun Bankräte beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl der amtierenden Bankräte ist möglich, Amtszeitbeschränkungen sind nicht vorhanden.

Interne Organisation

Die interne Organisation, die Aufgaben und die Arbeitsweise des Bankrats sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983 sowie im Geschäftsreglement vom 21. September 2012 geregelt.

Bankrat

Der Bankrat ist laut Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank das oberste Organ. Er legt die Strategie und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung. Der Bankrat ernennt die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter Interne Revision. Im Weiteren befasst er sich mit den im Gesetz sowie den im Geschäftsreglement zugewiesenen Aufgaben. Der Bankrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch sechsmal jährlich. Gemäss Geschäftsreglement kann der Bankrat aus seiner Mitte ständige Ausschüsse sowie Ad-hoc-Ausschüsse bilden. Solche bestehen jeweils aus mindestens zwei Mitgliedern des Bankrats, wobei diese mehr als einem Ausschuss angehören können.

Audit- und Risk-Committee

Als ständiger Ausschuss besteht das Audit- und Risk-Committee. Damit erfüllt die Schaffhauser Kantonalbank die Vorgabe der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, welche die Einrichtung eines Audit-Committees ab einer Bilanzsumme von über fünf Milliarden Schweizer Franken vorsieht (gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle bei Banken»).

Mitglieder Audit- und Risk-Committee:

- · Hans-Peter Sorg (Leitung)
- · Monique Eichholzer
- · Christian Risch

Die Anforderungen der FINMA hinsichtlich der Zusammensetzung sind vollumfänglich erfüllt.

Hauptaufgaben/Beurteilung von:

- · Berichterstattung der internen Revision und externen Prüfgesellschaft
- Zusammenwirken der internen Revision und externen Prüfgesellschaft
- · Risikoanalyse/Prüfstrategie der externen Prüfgesellschaft
- Wirksamkeit der Compliance im Sinne des Bankengesetzes
- · Reporting des Compliance Officers
- Jahresrechnung der Bank
- · Risikopolitik im Sinne von FINMA-RS 2008/24,
- «Überwachung und interne Kontrolle bei Banken»
- · Bankinternes Reporting der Risikokontrolle

Bankvorstand

Der Bankvorstand, der aus dem Bankpräsidenten und zwei Mitgliedern des Bankrats besteht, überwacht laufend die Geschäftsführung. Die diesbezüglich übertragenen Tätigkeiten sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank sowie im Geschäftsreglement geregelt. Der Bankvorstand versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. In der Regel finden jährlich mindestens zehn Sitzungen statt.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen von Bankrat, Bankvorstand und Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank, im Geschäftsreglement sowie in weiteren internen Reglementen festgehalten.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat verfügt über verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Überwachung der operativen Bankleitung. Die interne Revision ist laut Gesetz der Schaffhauser Kantonalbank dem Bankvorstand direkt

unterstellt und von der Geschäftsleitung vollständig unabhängig. Sie unterstützt den Bankrat und seine Ausschüsse bei der Beurteilung der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Prozesse, des internen Kontrollsystems und der Erfassung der unternehmerischen Geschäftsrisiken. Die Arbeitsweise der internen Revision entspricht den Standards des Verbandes für Interne Revision (SVIR). Die Prüfung nach Bankengesetz erfolgt durch eine externe, von der FINMA für die Prüfung von Banken anerkannte Prüfgesellschaft.

Deren Tätigkeit richtet sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie dessen Vollziehungsverordnung. Die Prüfberichte werden vom Audit- und Risk-Committee sowie anschliessend vom gesamten Bankrat behandelt. Der Bankrat wird periodisch, mindestens einmal pro Quartal, schriftlich und mündlich durch den Vorsitzenden der Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientiert. Im Weiteren erfolgen via Audit- und Risk-Committee Rapportierungen an den Bankrat zum Risikomanagement sowie zu Compliance-Themen.

Geschäftsleitung

Die operative Führung der Bank ist gemäss Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung übertragen, der diese Aufgabe zusammen mit den übrigen Geschäftsleitungsmitgliedern wahrnimmt. An den Sitzungen des Bankrats, des Bankvorstandes sowie der übrigen Bankratsausschüsse (siehe Abschnitt «interne Organisation») nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil.

Managementverträge

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Entschädigungen, Beteiligungen

Bankrat Die neun Mitglieder des Bankrats haben Anspruch auf eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung. Diese beläuft sich für den Bankrat im Jahr 2014 auf insgesamt 296 330 Franken (inklusive Sitzungsgelder). Die höchste Entschädigung an ein Mitglied des Bankrats beträgt im Berichtsjahr 86 890 Franken. An die Mitglieder des Bankrats werden keine Boni ausgerichtet.

Geschäftsleitung Der Bankrat legt die Entschädigungen der Geschäftsleitung fest. Die Gesamtentschädigung richtet sich nach den Marktverhältnissen, der Funktion sowie der Leistung und besteht aus einem fixen und einem variablen, leistungs- und erfolgsabhängigen Anteil.

Organdarlehen

Organdarlehen	Bankrat	Geschäftsleitung
Gesamtbetrag	CHF 8 005 000	CHF 3 595 000
Zinssätze	0.40 – 3.65%	0.15 – 2.34%

Die Tabelle gibt Auskunft über Gesamtbetrag und Zinssätze der gewährten Darlehen und Kredite, die die Bank den Mitgliedern des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehenden Personen und Gesellschaften zur Verfügung gestellt hat. Für sämtliche Darlehen oder Kredite gelangen bankübliche Kriterien zur Anwendung. Die Bank hat keine Bürgschaften zugunsten von Organmitgliedern für von Dritten gewährte Darlehen abgegeben.

Prüfgesellschaft

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Als bankengesetzliche Prüfgesellschaft amtet seit 1989 die Ernst & Young AG, Zürich. Bei der Ausübung ihres Mandats beachtet diese Gesellschaft alle massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften.

Der verantwortliche Mandatsleiter und leitende Revisor Stefan Fuchs, dipl. Wirtschaftsprüfer, ist seit dem Geschäftsjahr 2013 für die Bank zuständig. Als von der FINMA anerkannter leitender Prüfer ist Stefan Lutz, dipl. Wirtschaftsprüfer, seit dem Geschäftsjahr 2012 tätig.

Prüfungshonorar

Die Summe der Prüfungshonorare für die Tätigkeiten als externe Prüfgesellschaft beläuft sich im Berichtsjahr auf 336 800 Franken (inkl. Mehrwertsteuer).

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden von Ernst & Young AG, Zürich, keine zusätzlichen Honorare in Rechnung gestellt.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit- und Risk-Committee des Bankrats beurteilt die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der vom Regierungsrat ernannten und von der FINMA anerkannten externen Prüfgesellschaft.

Informationspolitik

Die alljährlich stattfindende Medienkonferenz zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres mit nachfolgender Berichterstattung in den Medien stellt eine wichtige Informationsquelle dar. Im Weiteren erfolgen regelmässig Informationen durch den umfassenden Geschäftsbericht und die Kommentierung des Halbjahresergebnisses. Allgemein zugänglich ist zudem die Webseite www.shkb.ch, welche ebenfalls Angaben zur Bank enthält. Ausserordentliche Ereignisse oder spezielle Bekanntmachungen werden über die Medien und das Internet kommuniziert.

	Bankrat seit	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Aktuelle Tätigkeit	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie politische Ämter
Rinaldo Riguzzi 1946 Bankpräsident	2001	· Dr. oec. HSG	Präsident des Verwaltungsrates der IVF HARTMANN Holding AG	Mitglied des Aufsichtsrats der PAUL HARTMANN AG, Deutschland
Markus Furrer 1955 Vizepräsident	1997	 Lic. oec. publ. Universität Zürich Geschäftsleiter Institut für Sozialanalysen Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Corporate Identity Agentur Z&L, Zürich Leiter Public Relations Polaroid AG, Zürich CEO Pentax (Schweiz) AG, Wallisellen 	· Selbstständiger Consultant	
Monique Eichholzer 1965	2001	· Lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüferin	· Mitarbeiterin Redi AG Treuhand, Frauenfeld	· Revisorin diverser Non-Profit-Organisationen
Florian Hotz 1979	2013	Dr. oec. HSG M.A. HSG in Law	 Hauptagent, Helvetia Versicherungen, St. Gallen Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen 	Kantonsrat Schaffhausen Vorsitzender des Aufsichtsrates CSB-System AG Geilenkirchen, Deutschland Mitglied des Verwaltungsrates der RSS AG, St. Gallen
Ernst Landolt 1953	2011	· Ing. Agr. HTL	· Regierungsrat	Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen
Markus Müller 1954	2013	Dipl. Ing. ETH Zürich Linienpilot (Captain SWISSAIR/SWISS) Leadership Development Programme am Ashridge Management College, Berkhamsted United Kingdom Leiter Operational Engineering SWISSAIR/SWISS	Consultant Journalist/Kolumnist	Kantonsrat Schaffhausen Vizepräsident des HEV Schaffhausen Mitglied des Verwaltungsrates der Radio Munot AG Mitglied Herausgeberrat «Klettgauer Bote» Präsident der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Christian Risch 1957	2013	 Dipl. Betriebsökonom FH Dipl. Wirtschaftsprüfer 	Managing Partner der BDS Consulting AG Managing Director Occlutech Gruppe	Präsident des Verwaltungsrates der BDS Consulting AG, Schaffhausen Präsident des Verwaltungsrates der Occlutech Holding AG, Schaffhausen Präsident des Verwaltungsrates der Hans Müller AG, Schaffhausen Mitglied des Verwaltungsrates der Escatec Gruppe, Malaysia Mitglied in diversen weiteren Verwaltungsräter
Hans-Peter Sorg 1949	1997	Lic. iur., Rechtsanwalt Leiter Rechtsdienst Baudepartement Kantonsgerichtspräsident Schaffhausen	· Selbstständiger Rechtsanwalt	
Dino Tamagni 1968	2013	Kaufmännische Bankausbildung Betriebsökonom FH HWZ	Geschäftsleiter Tamagni Getränke AG Gemeinderat und Finanzreferent, Neuhausen am Rheinfall	Kantonsrat Schaffhausen Präsident der Geschäftsprüfungskommission des Kantons Schaffhausen Mandate als Gemeinderat Neuhausen am Rheinfall (Präsident des Verwaltungsrates der Fernheizwerk AG, Präsident und Mitglied von diversen Stiftungen) Präsident der Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Schaffhausen

Mitglieder der Geschäftsleitung – weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

	Position	bei der Schaffhauser Kantonalbank seit	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie politische Ämter
Martin Vogel 1959	Vorsitzender der Geschäftsleitung	2008	Eidg. Diplom in Bankwirtschaft Credit Management SBC, New York Columbia University (Senior Executive Program) Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten bei der UBS (inklusive vormals SBV und SBG) im In- und Ausland, zuletzt als Leiter Firmenkunden Schweiz Seit 2009 Vorsitzender der Geschäftsleitung	Präsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schaffhauser Kantonalbank; Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB), Basel; Vorstandsmitglied IVS Industrie- und Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen; Kommissionsmitglied Swiss GAAP FER (Fachempfehlung zur Rechnungslegung); Verwaltungsrat Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, Schaffhausen; Kommissionsmitglied der Konsultativkommission für Wirtschaftsfragen; Verwaltungsrat Corvaglia Gruppe, Eschlikon
Andreas Liberato 1964	Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	1998	Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter Advanced Management Program, Wharton Business School, Philadelphia Managementausbildung am Swiss Finance Institute Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Leiter Portfolio Management SBV, Schaffhausen Leiter Private Banking Schweiz beim SBV, Schaffhausen Seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Individualkunden 1998–2008 Bereichsleiter Private Kunden ab Ende 2008	Mitglied der Verwaltungskommission der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen Mitglied der Verwaltungskommission der Gebäude- versicherung des Kantons Schaffhausen
Beat Bachmann 1975	Mitglied der Geschäftsleitung	1999	Dipl. Betriebsökonom HWV Financial Risk Manager (FRM), Global Association for Risk Professionals (GARP) Diplomierter Controller SGBS, St. Galler Business School Verschiedene Weiterbildungen Diverse Tätigkeiten bei der Schaffhauser Kantonalbank, zuletzt als Leiter Finance & Risk Seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Marktleistungen	Vizepräsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schaffhauser Kantonalbank
Werner Gut 1964	Mitglied der Geschäftsleitung	2013	Eidg. Diplom in Bankwirtschaft Managementausbildung an der Universität Zürich Executive Management Program am IMD Lausanne Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten bei der Zürcher Kantonalbank, zuletzt als Marktgebietsleiter Firmenkunden Zürich-City Seit 2013 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Firmenkunden	
Rudolf Lenz 1963	Mitglied der Geschäftsleitung seit 15.11.2014	2014	Lic. oec. HSG Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten/Führungsaufgaben in den Bereichen Beratung, IT und Operations in grösseren und kleineren Unternehmen, zuletzt als Global Head Integrated Facility Management bei der Credit Suisse in Zürich Seit 2014 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Operations & IT	

Wir schaffen Möglichkeiten. Mit Respekt und Vertrauen. Heute und morgen.

Unsere Aufgabe ist es, Ihre Schaffhauser Kantonalbank zuverlässig vom Heute ins Morgen zu führen. Hierfür vertrauen wir unseren Teams, erkennen und würdigen ihre Stärken und Schwächen. Wir schaffen Tag für Tag jene Bedingungen, die es braucht, dass sich unsere Mitarbeitenden intern und extern vernetzen und sich mit gebündelten Kräften für die Gesamtziele des Unternehmens im Sinne unserer Kundschaft einsetzen. 628 Hände bauen zusammen an der Zukunft Ihrer Schaffhauser Kantonalbank.



- 1 Rudolf Lenz, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Operations & IT
- 2 Martin Vogel, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Zentralbereich
- 3 Andreas Liberato, Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Private Kunden
- 4 Beat Bachmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Marktleistungen
- 5 Werner Gut, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Firmenkunden











Jahresrechnung

44	Bilanz per 31.12.2014
46	Erfolgsrechnung 2014
48	Mittelflussrechnung 2014

Bilanz per 31. Dezember 2014 (vor Gewinnverwendung)

in CHF 1 000

	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung
AKTIVEN	Ü			Ü	in %
Flüssige Mittel		446 126	454 134	- 8 009	- 1.8
Forderungen aus Geldmarktpapieren		948	513	435	84.8
Forderungen gegenüber Banken	3.6	120 640	197 581	- 76 941	- 38.9
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	554 565	546 351	8 214	1.5
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	4 733 248	4 406 697	326 551	7.4
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	60	37	23	62.7
Finanzanlagen	3.2, 3.6	264 476	224 378	40 098	17.9
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	2 632	1 830	802	43.8
Sachanlagen	3.4	18 286	19 328	-1 042	- 5.4
Rechnungsabgrenzungen		3 673	3 527	146	4.1
Sonstige Aktiven	3.5	35 946	27 889	8 057	28.9
TOTAL AKTIVEN		6 180 599	5 882 265	298 334	5.1
– Total nachrangige Forderungen		2 420	1 848	572	31.0
– Total Forderungen gegenüber Kanton Schaffhausen					

PASSIVEN

Verpflichtungen gegenüber Banken		10 277	5 286	4 992	94.4
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2 590 801	2 638 879	- 48 079	- 1.8 *
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3.7	1 457 558	1 170 741	286 817	24.5 *
Kassenobligationen	3.7	292 975	301 623	- 8 648	- 2.9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.7, 3.8	830 000	803 000	27 000	3.4
Rechnungsabgrenzungen		14 510	18 377	- 3 866	- 21.0
Sonstige Passiven	3.5	78 023	69 240	8 783	12.7
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	127 297	132 160	- 4 862	- 3.7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9, 3.11	473 582	454 079	19 503	4.3
Grundkapital	3.10, 3.11	65 000	65 000		
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	201 525	187 517	14 008	7.5
Gewinnvortrag	3.11	10	23	- 13	- 56.8
Jahresgewinn	3.11	39 040	36 340	2 700	7.4
TOTAL PASSIVEN		6 180 599	5 882 265	298 334	5.1
– Total Verpflichtungen gegenüber Kanton Schaffhausen		71 432	91 349	- 19 91 <i>7</i>	- 21.8

^{*} Die Aufhebung der Rückzugsbeschränkung auf Liegenschaftenkonti hatte im Jahr 2014 eine Umbilanzierung von «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform» in «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» zur Folge. Ohne diese Verschiebung sind die Spar- und Anlagegelder um 2.0% gestiegen, die Übrigen Verpflichtungen um 15.9%.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	48 114	52 683	- 4 570	- 8.7
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	145 547	41 695	103 852	-
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	17 894	14 402	3 492	24.2
Derivative Finanzinstrumente	4.3				
- Positive Wiederbeschaffungswerte		24 111	17 137	6 974	40.7
– Negative Wiederbeschaffungswerte		31 538	22 834	8 704	38.1
- Kontraktvolumen		1 176 876	1 026 662	150 214	14.6
Treuhandgeschäfte	4.4		648	- 648	- 100.0

Erfolgsrechnung 2014 in CHF 1 000

	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag	5.1	92 237	94 091	-1 854	- 2.0
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen					
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		3 857	3 970	-112	- 2.8
Zinsaufwand		- 25 925	- 30 809	4 884	-15.9
SUBTOTAL ERFOLG ZINSENGESCHÄFT		70 169	67 252	2 918	4.3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1 330	1 450	-120	- 8.3
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		26 200	26 827	- 626	- 2.3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		6 495	6 461	33	0.5
Kommissionsaufwand		-1 958	-1 976	19	- 0.9
SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT		32 067	32 761	- 695	- 2.1
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	5.2	8 342	6 869	1 473	21.4
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1 948	3 989	- 2 041	-
Beteiligungsertrag		1 622	1 880	- 257	-13.7
Liegenschaftenerfolg		230	239	- 9	- 3.9
Anderer ordentlicher Ertrag		487	180	307	-
Anderer ordentlicher Aufwand		- 428	-1 404	976	-
SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG		3 860	4 884	-1 024	- 21.0
BETRIEBSERTRAG		114 438	111 766	2 672	2.4
Personalaufwand	5.3	- 39 451	- 38 390	-1 061	2.8
Sachaufwand	5.4	- 14 177	-13 605	- 572	4.2
SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND		- 53 628	- 51 995	-1 633	3.1
BRUTTOGEWINN		60 810	59 771	1 039	1.7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 2 671	- 2 898	228	- 7.9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	- 1 258	-1 431	173	-12.1
ZWISCHENERGEBNIS		56 882	55 442	1 439	2.6

	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung
					in %
ZWISCHENERGEBNIS		56 882	55 442	1 439	2.6
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1 899	675	1 224	181.3
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	- 19 740	-19 777	37	- 0.2
JAHRESGEWINN		39 040	36 340	2 700	7.4
Jahresgewinn		39 040	36 340	2 700	7.4
Gewinnvortrag		10	23	-13	- 56.8
TOTAL BILANZGEWINN		39 050	36 363	2 687	7.4
GEWINNVERWENDUNG					
Verzinsung Grundkapital		- 1 249	-1 333	84	- 6.3
Zuweisung in Gewinnvortrag		- 101	-10	- 91	-
ZWISCHENTOTAL		37 700	35 020	2 680	7.7
Ausschüttungsquote Kanton aus Zwischentotal		60%	60%		
Abgeltung Staatsgarantie/		00.400	01 010	1 (00	77
Steuerbefreiung und übrige Ausschüttung		22 620	21 012	1 608	7.7
Zuweisung an die Allgemeine gesetzliche Reserve		15 080	14 008	1 072	7.7

Mittelflussrechnung 2014

in CHF 1 000

	2014 Mittelherkunft	2014 Mittelverwendung	2013 Mittelherkunft	2013 Mittelverwendung
MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS				
(INNENFINANZIERUNG)	29 993	0	33 646	0
Jahresgewinn	39 040		36 340	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2 671		2 898	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	16 066	20 929		1 336
Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 503		19 481	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		146	611	
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 866	1 000	
Ausschüttung Vorjahr		22 345		25 349
MITTELLISE ALIC FIGENIZADITALTDANICAZTIONEN	0	0	0	0
MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN Veränderung Grundkapital	· ·	0	0	U
MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IN SACHANLAGEN				
UND BETEILIGUNGEN	0	2 431	0	3 076
Beteiligungen		956		4
Sachanlagen	189	1 664		3 072

	2014 Mittelherkunft	2014 Mittelverwendung	2013 Mittelherkunft	2013 Mittelverwendung
MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT	0	35 548	366 742	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 992			32 763
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		48 079	199 859	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	286 817		196 210	
Kassenobligationen	59 433	68 081	72 644	96 483
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	275 000	248 000	396 000	10 000
Forderungen aus Geldmarktpapieren		435	20	
Forderungen gegenüber Banken	76 941			2 058
Forderungen gegenüber Kunden		8 214	94 046	
Hypothekarforderungen		326 551		452 514
Finanzanlagen		40 098	7 038	
Sonstige Positionen	726			5 256
LIQUIDITÄT	7 986	0	0	397 312
Flüssige Mittel	8 009			397 356
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		23	44	

Wir sind für Sie da. Bei uns im Beratungscenter. Und bei Ihnen zuhause.

Seit der Eröffnung des Beratungscenters in Gächlingen 2011 können wir uns vor Ort um die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden im Klettgau kümmern. Wir kennen sie. Und sie kennen uns. Im persönlichen Gespräch lassen sich Fragen zu Wohneigentum klären, Sparpläne konkretisieren oder die anstehende Pensionierung planen. Auf Wunsch beraten wir unsere Kunden ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten oder auch zuhause. Das gehört für uns dazu.



- 1 Cyrill Wittwer, Berater Individualkunden, Filiale Neuhausen am Rheinfall
- 2 Oliver Kyburz, Berater Finanzierung Private Kunden, Filiale Neuhausen am Rheinfall
- 3 Roman Bader, Berater Firmenkunden, Hauptsitz Schaffhausen, Verantwortlicher Beratungscenter Klettgau
- 4 Markus Hüttenkofer, Berater Individualkunden, Filiale Neuhausen am Rheinfall











Anhang zur Jahresrechnung

- 54 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
- 62 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 65 3. Informationen zur Bilanz
- 76 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 78 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Schaffhauser Kantonalbank ist die Bank der Schaffhauserinnen und Schaffhauser und die führende Universalbank im Kanton. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz in Schaffhausen sowie an weiteren sechs Standorten erbracht.

Der nach den Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) berechnete Personalbestand beträgt auf Vollzeitstellen umgerechnet 276 Personen (Vorjahr 269); darin sind – jeweils zu 50% berücksichtigt – 16 Lernende und Praktikanten (Vorjahr 17) enthalten.

Die nachstehenden Sparten prägen das Geschäft der Schaffhauser Kantonalbank.

Zinsgeschäft

Hauptgeschäftssparte und zugleich bedeutendste Einnahmequelle mit einem Anteil von 61 % am gesamten Betriebsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis, womit hauptsächlich Wohnbauten finanziert werden. Die Kundengelder einschliesslich Kassenobligationen belaufen sich auf 70 % der Bilanzsumme.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 28% zum Betriebsertrag bei. Die Schaffhauser Kantonalbank bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank an. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst insbesondere Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftendepot, Wertschriftenhandel, Devisenhandel, Treuhandanlagen, Zahlungsverkehr sowie Steuer- und Erbschaftsberatung. Diese Dienstleistungen werden sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Wertschriftenhandel, das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben.

Risikopolitik und Risikomanagement

Das Bankgeschäft ist untrennbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Risikopolitik der Schaffhauser Kantonalbank definiert die Grundsätze und Ziele sowie den Rahmen des Risikomanagements in der Bank. Oberstes Ziel der Risikopolitik ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes der Bank. Zur optimalen Bewirtschaftung der Risiken werden diese in folgende Kategorien eingeteilt:

- · Kreditrisiken
- · Marktrisiken
- · Operationelle Risiken
- Kommissionseinkommensrisiken
- Strategische Risiken

Die Schaffhauser Kantonalbank minimiert mit einem proaktiven Risikomanagement unerwünschte Risiken. Einen zentralen Platz nimmt dabei das Risikobewusstsein jedes einzelnen Mitarbeitenden bei seiner täglichen Arbeit ein. Dies bildet das Fundament einer gesunden Risikokultur. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank trägt der Bankrat. Die Risikopolitik bildet die Basis des Risikomanagements unserer Bank. Sie liegt in der Kompetenz des Bankrats. Sie wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Für die Umsetzung der Risikopolitik ist die Geschäftsleitung zuständig. Die Führungsorgane des Instituts befassen sich periodisch mit der Identifikation, Steuerung und Überwachung der Risiken. Der

Bankrat hat sich letztmals an seiner Sitzung vom September 2014 mit der Gesamtübersicht der wesentlichen Risiken befasst, denen die Schaffhauser Kantonalbank ausgesetzt ist. Das Risikoreporting bietet eine umfassende Übersicht über die wesentlichen Risiken. Es wird mit dem Ziel der Funktionentrennung im Risikocontrolling weitestgehend unabhängig von denjenigen Einheiten erstellt, welche das Risikomanagement betreiben. Ergänzt wird das Risikoreporting durch das umfangreiche Limitensystem sowie die Berechnung der Risikotragfähigkeit. Das Limitensystem führt in den Risikokategorien verschiedene Limiten zusammen und überwacht deren Einhaltung. Die Risikotragfähigkeit berechnet die erwarteten Verluste in verschiedenen Basis- und Stressszenarien der Risikokategorien und stellt sie dem Deckungswert aus dem laufenden Ergebnis und aus den freien verfügbaren Eigenmitteln gegenüber.

Kreditrisiken

Unser starkes Engagement im Kreditgeschäft verlangt eine hohe Aufmerksamkeit bei den Kreditrisiken. Für die Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken werden verschiedene Instrumente und Prozesse eingesetzt. Das interne Rating-Modell «Credit Master», welches von der RSN (Risk Solution Network AG) entwickelt wurde und derzeit bei 15 Kantonalbanken im Einsatz steht, unterstützt den Rating-Prozess für Firmenkunden systemtechnisch. Die Schaffhauser Kantonalbank ist eine von 20 RSN-Banken, welche zusammen einen statistisch relevanten Datenpool zur Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Ratingmodelle eingeführt haben. Die Ratingeinteilung erfolgt nach sorgfältiger Analyse einer Vielzahl von qualitativen und quantitativen Faktoren, die als Bonitätsmerkmale in die Gesamtbeurteilung einfliessen. Die Ratings werden grundsätzlich einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst, wobei auch laufende Ratinganpassungen möglich sind. Die Kreditvergabe

basiert auf banküblichen Prüfungskriterien und Belehnungsmargen sowie einer periodischen Vorlage zur Neubeurteilung.

Bei hypothekarisch gedeckten Krediten gehören bei Neukrediten aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte zu jeder Vorlage. Bei der Verlängerung eines bestehenden Kredites wird die vorhandene Objektbewertung plausibilisiert oder neu erstellt. Die Bewertungen erfolgen je nach Objektkategorie mit verschiedenen Methoden; für marktgängige selbstgenutzte Immobilien unter anderem mit dem «hedonistischen Bewertungsmodell» des IAZI (Informations- und Ausbildungs-Zentrum für Immobilien AG). Die maximale Belehnungshöhe von Grundpfandobjekten richtet sich nach der Verkäuflichkeit des Pfandobjektes, welche von Faktoren wie Lage, Zustand oder Objekttyp (z.B. Einfamilienhaus oder Gewerbeobjekt) beeinflusst wird. Die Schaffhauser Kantonalbank hat im grundpfandgesicherten Hypothekargeschäft so genannte Exceptions to Policy (EtP) definiert. EtP-Geschäfte unterliegen einem speziellen Bewilligungsprozess und einem kürzeren Überprüfungsintervall. Kurante Sicherheiten, wie z.B. Kontoguthaben, Edelmetalle oder Wertschriften, werden grundsätzlich gemäss aktuellen Marktpreisen bewertet. Die Belehnung erfolgt in diesen Fällen unter Abzug festgelegter Margen in Abhängigkeit der Wertschwankungsbreite der zugrundeliegenden Sicherheiten.

Kreditrisiken werden anhand von Limiten und Vorperiodenvergleichen quartalsweise überprüft und halbjährlich im Rahmen der Risiko-Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Bankrat rapportiert. Darüber hinaus erstellt das Credit Office jährlich einen umfassenden Bericht über das Kreditgeschäft.

Die Identifikation von Positionen mit einem Einzel-Wertberichtigungsbedarf erfolgt mit periodischen Überprüfungen des Kreditportefeuilles. So sollen Ausfallrisiken möglichst frühzeitig identifiziert, bewertet und einer risikoreduzierenden Betreuung zugeführt werden. Wird in der aktuellen

Situation erwartet, dass der Kreditnehmer seinen zukünftigen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, bezeichnet die Bank diese Kredite als gefährdete Forderungen (Impaired Loans). Als überfällige Forderungen (Non-Performing Loans) werden Kreditpositionen eingestuft, bei welchen die vertraglich fixierten Zins- oder Kapitalzahlungen mindestens 90 Tage ausstehend sind oder sich der Kreditnehmer in Liquidation befindet. Die Zinsen werden weiterhin belastet. Der bei der Bank verbuchte Zinsertrag wird aber in der Erfolgsrechnung als Minusertrag berücksichtigt und vorsichtshalber zurückgestellt. Die Betreuung von Impaired und Non-Performing Loans wird durch Spezialisten sichergestellt, die über ein modernes Instrumentarium zur Bearbeitung dieser Forderungen verfügen. Die Entwicklung dieser Positionen wird halbjährlich im Rahmen der Berichterstattung an den Bankrat rapportiert. Neben den Einzel-Wertberichtigungen werden für die zusätzlichen Risiken ergänzend Pauschal-Wertberichtigungen gebildet. Diese werden auf der Basis der ausstehenden Kreditvolumina, der nicht beanspruchten Kreditlimiten und der Eventualverpflichtungen berechnet.

Die Bewirtschaftung der Bankenbeziehungen erfolgt durch den Korrespondenzbanken-Verantwortlichen. Die Überwachung der Klumpenrisiken und der Limiten wird zentral im Risikocontrolling in Zusammenarbeit mit den Unternehmensbereichen wahrgenommen. Diese Fachstelle ist für die Erfassung, Berechnung und Meldung von Klumpenrisiken zuständig. Wir verfügen über eine Maximallimite für aktivseitige Kunden- und Bankenbeziehungen im Ausland von 15% der Bilanzsumme.

Marktrisiken

Das Asset und Liability Management-Committee (ALCO) überwacht und steuert zentral das Zinsänderungsrisiko, das wichtigste Marktrisiko der Schaffhauser Kantonalbank. Zur Messung, Limitierung, Steuerung und Überwachung werden Sensitivitäts-, Barwert-, Ertragswert- und Gap-Analysen vorgenommen, welche in das monatliche Reporting des Risiko-controllings einfliessen. Für die dazu notwendigen statischen und dynamischen Simulationen wird die Standardsoftware «ALM Focus» der spezialisierten Beratungsfirma Sungard eingesetzt. Damit werden zusätzlich periodische Stresstests durchgeführt. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch ein aktives Bilanzmanagement. Es werden ergänzend spezifische Absicherungsinstrumente in Form derivativer Instrumente (vorwiegend Interest Rate Swaps) eingesetzt. Für die operative Umsetzung ist das Treasury zuständig. Im Asset und Liability Management lassen wir uns im Sinne einer second opinion von Sungard begleiten.

Die Eigenkapital-Sensitivität – gemessen als prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwerts bei einer parallelen Zinskurven-Verschiebung von +100 Bp – betrug per 31.12.2014 –5.27%.

Für das Management der Liquiditätsrisiken wird vierteljährlich ein Stresstest durchgeführt, um die Liquiditätssituation im Krisenfall zu prüfen. Dieser Stresstest gibt uns Sicherheit für einen allfälligen bankindividuellen oder systemspezifischen Stressfall. Das zeitnahe Management der Liquiditätsströme hilft, potenzielle Refinanzierungsquellen sowie die Verwertbarkeit der Aktiven in der Krisensituation zu sichern (als Sicherheit oder zum Verkauf mit Haircut [Abschlag] unter Berücksichtigung der Marktliquidität). Ergänzt wird dies durch bereits vorgängig definierte Massnahmen und die Aufbau-Organisation für den Krisenfall. Für das operative Liquiditätsmanagement ist das Treasury verantwortlich. Dabei gilt es unter anderem auch, die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an die Liquiditätshaltung sicherzustellen (Mindestreserven und Gesamtliquidität bzw. neu Liquidity Coverage Ratio LCR).

Zur Begrenzung der übrigen Marktrisiken wie Kursänderungs-, Fremdwährungs- und Immobilienpreisrisiken sind Kompetenzstufen und Risikolimiten festgelegt. Ein Berichtssystem orientiert über die Entwicklung der Bestände sowie deren Marktbewertung. Beim Eigenhandel mit Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten pflegen wir eine vorsichtige Politik. Wir haben für Devisen, Edelmetalle / Münzen, Zinsinstrumente und Aktien im Handelsbuch eine Limite von 27 Mio. Franken festgelegt und können damit gemäss Artikel 83 der Eigenmittelverordnung (ERV) die Marktrisiken nach dem vereinfachten «De-Minimis-Verfahren» melden. Die Einhaltung der Volumenlimite der «De-Minimis-Regelung» wird täglich überwacht.

Operationelle Risiken

Bei den operationellen Risiken geht es gemäss den Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht um die Gefahr von Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreffen. Eine zentrale Bedeutung beim Management dieser vielschichtigen Risiken hat bei der Schaffhauser Kantonalbank die Optimierung der Prozessabläufe. Durch einen klaren Fokus auf geführte Prozesse, einen hohen Standardisierungsgrad in der Abwicklung sowie weitgehende Systemintegration wird die Geschwindigkeit beim Kunden erhöht und zudem bei geringeren Kosten eine hohe Qualität der Leistungserstellung gesichert. Darüber hinaus werden die operationellen Risiken mittels Reglementen und Weisungen, Dokumentation der Prozessabläufe, einer weitreichenden Gewaltentrennung und systemunterstützter Kontrollen begrenzt. Das Interne Kontroll-System (IKS) führt ein periodisches Reporting der Kontrolltätigkeiten mit dezentralen Verantwortlichkeiten zentral im Risikocontrolling zusammen. Die interne Revision überprüft das IKS periodisch und rapportiert direkt an den Bankrat. Das umfassende Risikoreporting bildet das Fundament für das Management von operationellen Risiken. Die Bank sammelt systematisch die Verlustdaten aus operationellen Risiken und führt periodisch Risk Assessments durch. Neue Produkte werden vorgängig systematisch auf ihre Risiken geprüft.

Wir verfügen über eine angemessene Business Continuity Management Strategie. Diese hat zum Ziel, Geschäftsunterbrüche weitestgehend zu verhindern und aus etwaigen Geschäftsunterbrüchen entstehende Risiken zu minimieren sowie eine zeitnahe Wiederherstellung des Normalzustands sicherzustellen.

Die zentral geführte, von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Abteilung Recht & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank dauernd im Einklang mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften und Standesregeln sowie marktüblichen Standards ist. Sie sorgt dafür, dass die Reglemente und Weisungen an geänderte Bestimmungen angepasst werden. Dabei sind nicht allein die Vorschriften der schweizerischen Rechtsordnung zu beachten, sondern im grenzüberschreitenden Bankdienstleistungsgeschäft auch die ausländischen. Recht & Compliance führt periodische Kontrollen durch, um frühzeitig entsprechende Risiken erkennen und gegebenenfalls beseitigen zu können. Solche Kontrollen finden insbesondere in Bezug auf die Einhaltung der Standesregeln zu den Sorgfaltspflichten der Banken (VSB 08), die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem im Jahr 2001 abgeschlossenen QI-Agreement (Qualified Intermediary), die Geldwäschereiprävention sowie die Einhaltung der Einschränkungen bezüglich der Anlagegeschäfte des Personals statt. Seit Juli 2014 führt Recht & Compliance auch Kontrollen in Bezug auf die Einhaltung des schweizerisch-amerikanischen Abkommens zur erleichterten Umsetzung von FATCA (des US-amerikanischen Foreign Account Tax Compliance Acts) durch. Recht & Compliance führt laufend Ausbildungen der Mitarbeiter zu diesen Themen durch und betreibt die Meldestelle für Unregelmässigkeiten (Whistleblowing). Mittels

Compliance-Bericht erfolgt jährlich eine unabhängige Berichterstattung an die Geschäftsleitung, das Audit- und Risk-Committee und den Bankrat. Der Bericht beinhaltet die wesentlichen Compliance-Risiken einschliesslich einer Risikobeurteilung, allfällige Compliance-Verletzungen sowie einen Tätigkeitsbericht über das Vorjahr und einen von der Geschäftsleitung zu genehmigenden Tätigkeitsplan für das laufende Jahr. Ausserordentliche Ereignisse werden unverzüglich mit den verantwortlichen Kompetenzträgern aufgenommen. Risiken aus Outsourcing bestehen nicht, da keine ausgelagerten geschäftskritischen Prozesse existieren.

Kommissionseinkommensrisiken

Ziel des Managements von Kommissionseinkommensrisiken ist es, die verordnung publizi Entwicklung der Kommissionen aus der Verwahrung bzw. Verwaltung der page www.shkb.ch Kundenvermögensbestände, der daraus generierten Umsätze sowie aus verfügung gestellt. Verfügung gestellt. verbung der verordnung publizi page www.shkb.ch verfügung gestellt.

Strategische Risiken

Im Rahmen des Strategischen Risikomanagements stellt die Schaffhauser Kantonalbank sicher, Risiken aus der Veränderung des politischen, ökonomischen, ökologischen, soziokulturellen und technologischen Umfelds frühzeitig zu erkennen und in die Risikobetrachtungen zu integrieren. Der Erfolg der gewählten Strategien inklusive des Fortschritts der Umsetzung wird regelmässig überprüft.

Regulatorische Eigenmittelunterlegung der Risiken

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Kreditrisiken, die Marktrisiken und die operationellen Risiken stehen den Banken verschiedene Ansätze zur Verfügung. Die Schaffhauser Kantonalbank wendet den Schweizer Standardansatz bei den Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz bei den Marktrisiken und den Basisindikatoransatz bei den operationellen Risiken an. Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 287% (exklusive antizyklischer Kapitalpuffer) verfügen wir per 31.12.2014 unter den 24 Kantonalbanken über die stärkste Eigenkapitalbasis im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken. Diese hervorragende Eigenkapitalausstattung ist Ausdruck unserer auf Sicherheit und Kontinuität ausgerichteten Strategie und erfüllt auch die revidierten regulatorischen Anforderungen problemlos.

Die Informationen gemäss den Offenlegungsvorschriften der Eigenmittelverordnung publiziert die Schaffhauser Kantonalbank auf ihrer Homepage www.shkb.ch. Auf Anfrage werden sie auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

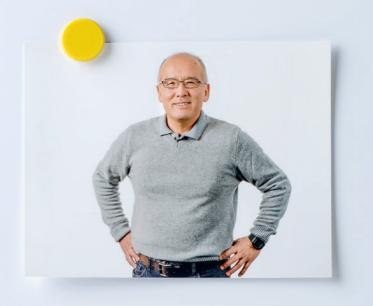
Zehntausende von Briefen verlassen unsere Abteilung pro Jahr. Richtig. Und rechtzeitig.

Ein Grossteil der Kundenbriefe und sämtliche Kontoauszüge werden durch uns gedruckt, verpackt und verschickt. Zuverlässigkeit schreiben wir gross: Die Kunden der Schaffhauser Kantonalbank sollen die Informationen richtig und rechtzeitig erhalten. Dies bedingt Flexibilität und Offenheit unsererseits. Als internes Produktionszentrum erhalten wir täglich Anfragen aus unterschiedlichen Abteilungen. Wichtig sind uns alle. Darum schaffen wir es immer wieder, das Unmögliche möglich zu machen.



- 1 Peter Ramming, Mitarbeiter Produktion
- 2 Haruhiko Mita, Mitarbeiter Produktion
- 3 Marco Meier, Mitarbeiter Produktion
- 4 Reto Conrad, Teamleiter Produktion
- 5 Petr Kulhanek, Mitarbeiter Produktion











2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank, den Richtlinien der FINMA (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht) sowie den Bestimmungen der Schweizer Börse. Die Jahresrechnung der Schaffhauser Kantonalbank ist so gestaltet, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften wiedergibt (True and Fair View Prinzip).

Erfassung und Bilanzierung

Die Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu dem am letzten Bankwerktag geltenden Tageskurs bewertet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfolgswirksam verbucht. Für die Währungsumrechnungen wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
USD	0.9893	0.8880	0.9147
EUR	1.2023	1.2247	1.2069

Flüssige Mittel; Forderungen aus Geldmarktpapieren; Forderungen gegenüber Banken; Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den Rechnungsabgrenzungen verbucht und über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Kunden; Hypothekarforderungen

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Für latente Ausfallrisiken, die nicht einzelnen Positionen zugeordnet werden können, bestehen zusätzliche Pauschal-Wertberichtigungen, die aufgrund der bisherigen Erfahrung und entsprechend dem ausstehenden Kreditvolumen/den ausstehenden Kreditlimiten und den Eventualverpflichtungen berechnet werden.

REPO-Geschäfte (Pensionsgeschäfte mit Wertschriften)

«Reverse Repurchase-» und «Repurchase Agreements» werden wie Vorschüsse gegen Deckung durch Wertschriften oder als Einlage gegen Verpfändung von Wertschriften der Bank bilanzmässig erfasst. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Bilanzierung der Handelsbestände erfolgt zum Fair Value per Bilanzstichtag.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden primär die als mittelfristige Liquiditätsreserven gehaltenen Obligationenbestände sowie allfällige weitere mit der Absicht der langfristigen Anlage erworbene Wertschriften und Edelmetalle ausgewiesen. Die Bilanzierung der festverzinslichen Schuldtitel (Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit) erfolgt nach der Accrual-Methode. Bei dieser Methode wird ein beim Kauf festverzinslicher Anlagen resultierendes Agio oder Disagio über die Restlaufzeit abgegrenzt, bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Die Bilanzierung der restlichen festverzinslichen Schuldtitel und der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Die zur Veräusserung vorgesehenen Liegenschaften sind in den Finanzanlagen bilanziert und werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.
Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch
der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer
wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Die Abschreibungen werden linear errechnet. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Anlagegruppen beträgt:

Immobilien	25 Jahre	
Büromobiliar und Mobilien	5 Jahre	
Hardware	3 Jahre	
Software	3 Jahre	
Kunstgegenstände	2 Jahre	

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Rechnungslegung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Die Mitarbeiter der Schaffhauser Kantonalbank sind der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vorsorgeeinrichtung, welche im Beitragsprimat geführt wird. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung, die bei einer Sammelstiftung geführt wird. Diese Versicherung wird ebenfalls im Beitragsprimat geführt. Die Beiträge sind in den jeweiligen Reglementen abschliessend festgelegt.

Die Ermittlung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen basiert dabei auf den nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet. Für die Abdeckung des latenten Ausfallrisikos auf nicht einzelwertberichtigten Positionen werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Bilanzierung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfolgt unter der Passivposition Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Risikomanagement

Dieser Teil wird unter «1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit» ab Seite 54 abgehandelt.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken dienen der allgemeinen Risikovorsorge. Sie gelten als Eigenmittel im Sinne der Bankenverordnung. Sowohl auf dem Bestand als auch auf den Zuweisungen werden aufgrund der Steuerbefreiung keine latenten Steuern berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg wird unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfasst.

Die im Rahmen des Asset und Liability Management eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem zugrunde liegenden Geschäft.

Für die am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente (Handelspositionen und Absicherungsgeschäfte) werden die Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und zusammen mit dem Kontraktvolumen in der Ausserbilanz ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition nominal verrechnet.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht geändert.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2014

in CHF 1 000

	Deckung					
AUSLEIHUNGEN	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total		
Forderungen gegenüber Kunden	54 376	81 200	418 989	554 565		
Hypothekarforderungen	4 733 248			4 733 248		
– davon Wohnliegenschaften	3 781 090			3 781 090		
– davon Büro- und Geschäftshäuser	207 286			207 286		
– davon Gewerbe und Industrie	606 681			606 681		
– davon Übrige	138 192			138 192		
TOTAL AUSLEIHUNGEN	4 787 624	81 200	418 989	5 287 813		
Vorjahr	4 460 121	86 282	406 646	4 953 048		

AUSSERBILANZ

Eventualverpflichtungen	3 495	5 436	39 183	48 114
Unwiderrufliche Zusagen	121 839		23 708	145 547
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			17 894	17 894
TOTAL AUSSERBILANZ	125 335	5 436	80 785	211 555
Vorjahr	23 490	7 404	77 886	108 780

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN		der Sicherheiten*		0 0
TOTAL GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	293 552	197 718	95 834	99 278
Vorjahr	278 711	180 739	97 972	101 297

^{*} Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der kleinere Wert

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in CHF 1 000

BETEILIGUNGEN OHNE KURSWERT

handelsbestände in wertschriften und edelmetallen	2014	2013
Schuldtitel		
– davon börsenkotiert		
– davon nicht börsenkotiert		
Beteiligungstitel		
Edelmetalle	60	37
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	60	37
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		

FINANZANLAGEN	Buchwert 2014	Buchwert 2013	Fair Value 2014	Fair Value 2013
Schuldtitel	187 795	151 910	194 097	154 251
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	187 795	151 910	194 097	154 251
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet				
Beteiligungstitel (inkl. Fondsanteile)	74 056	69 843	92 098	84 047
– davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle				
Liegenschaften	2 625	2 625	2 625	2 625
TOTAL FINANZANLAGEN	264 476	224 378	288 820	240 923
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	170 766	136 857	176 566	138 954
BETEILIGUNGEN			2014	2013

2 632

1 830

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

in CHF 1 000

			2014 Gesellschaftskapital	2014 Beteiligungsquote in %	2013 Gesellschaftskapital	2013 Beteiligungsquote in %
Firmenname Unter den Beteiligungen bilanziert	Sitz	Geschäftstätigkeit				
– finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	10.64	500	10.64
– Swisscanto Holding AG*	Bern	Beteiligungen	24 204	3.75	24 204	3.75
– Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut	1 025 000**	2.18	825 000**	2.18

^{*} Die Schaffhauser Kantonalbank hat im Dezember mit den anderen an der Swisscanto Holding AG beteiligten Banken beschlossen, diese Beteiligung zu verkaufen. Die Abwicklung des Verkaufs (d. h. das «Closing») ist per 31. Dezember 2014 noch nicht erfolgt, da auf Seite der Käuferin noch Bewilligungen durch in- und ausländische Aufsichtsbehörden ausstehend sind.

Keine der Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Beteiligungsquote der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1 000

	Anschaf-	Bisher	Buchwert				2014
BETEILIGUNGEN	fungswert	aufgelaufene Abschreibungen	Ende 2013	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschreibungen	Buchwert Ende 2014
Übrige Beteiligungen	9 559	-7729	1 830	956		-154	2 632
TOTAL BETEILIGUNGEN	9 559	-7729	1 830	956	0	-154	2 632
SACHANLAGEN							
Liegenschaften	78 765	- 62 263	16 502	399		- 816	16 084
– davon Bankgebäude	67 219	- 50 717	16 502	399		- 816	16 084
– davon andere Liegenschaften	11 547	-11 547	0				0
Übrige Sachanlagen	17 109	-15 115	1 994	232		-1 019	1 207
Objekte im Finanzierungsleasing			0				0
Übriges	6 313	- 5 480	832	1 033	-189	- 681	995
TOTAL SACHANLAGEN	102 187	- 82 859	19 328	1 664	-189	- 2 517	18 286
Brandversicherungswert der Liegenschaften	Brandversicherungswert der Liegenschaften						81 985
Brandversicherungswert der übrigen Sachanla	gen						17 341

Im Berichtsjahr wurden bereits abgeschriebene Sachanlagen im Wert von TCHF 849 ausgebucht.

Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten

Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

^{**} Davon 20% einbezahlt

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000

		2014	2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	24 111	31 538	17 137	22 834
Ausgleichskonto	10 534		9 383	
Indirekte Steuern		2 798		3 019
Coupons und Zinsausstände		60		61
Übrige Aktiven und Passiven	1 301	43 627	1 369	43 326
– davon Jubiläumsfonds		15 038		15 025
– davon Fonds «KMU-Initiative» der Schaffhauser Kantonalbank		27 200		27 100
TOTAL SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN	35 946	78 023	27 889	69 240

3.6 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000

		2014	2013		
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtung resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtung resp. davon beansprucht	
Forderungen gegenüber Banken	17 700	17 700	3 000	3 000	
Eigene Wertschriften (Finanzanlagen)	37 369		37 229		
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	524 563	430 000	335 051	253 000	

DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN	2014	2013
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	27 000	129 574
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	27 125	130 141
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften		

68

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1 000

	2014	2013
Bilanzposition		
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		
Eigene Kassenobligationen		
Eigene Anleihensobligationen		
TOTAL VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEEINRICHTUNGEN	0	0

Die Schaffhauser Kantonalbank führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeiter der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung, die im Anschluss an eine Sammelstiftung geführt wird. Die Rechnungslegung der Pensionskasse sowie der Kaderversicherung entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

	2014	Stand Ende 2014	Stand Ende 2013	2014	2014	2014	2013
	Überdeckung (+) Unterdeckung (–)	Rückstellungen der Schaffhauser Kantonalbank	Rückstellungen der Schaffhauser Kantonalbank	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personalaufwand	Vorsorge- aufwand im Personalaufwand
orsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	2 800	- 4 725	- 5 403	- 678	4 042	3 365	3 186

Die Über-/Unterdeckung basiert auf einer Hochrechnung, abgeleitet vom letzten testierten Abschluss der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen vom 31.12.2013.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in CHF 1 000

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	vorzeitige Kündigung	2014	2013
	2007	2.500%	26.03.2014	unkündbar		200 000
	2013	0.250%	28.10.2016	unkündbar	100 000	100 000
	2013	1.125%	24.04.2023	unkündbar	150 000	150 000
	2013	1.750%	28.10.2025	unkündbar	100 000	100 000
TOTAL OBLIGATIONENANLEIHEN					350 000	550 000
Die ausstehenden Obligationenanleihen sind nicht nachrangig.						
	2014	*	30.06.2019	unkündbar	25 000	
	2014	*	30.06.2022	unkündbar	25 000	
TOTAL PRIVATPLATZIERUNGEN					50 000	0
* «CHF-3 Mt Libor» plus Zuschlag						
TOTAL PFANDBRIEFDARLEHEN (GEWICHTETER ZINSSATZ)		1.049%	2015 – 2023		430 000	253 000
TOTAL OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN					830 000	803 000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1 000

	Stand Ende 2013	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge/ überfällige Zinsen/ Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2014		
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	120 658	-1 598	835	14 231	-15 976	118 151		
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	5 403	- 678				4 725		
Übrige Rückstellungen	6 099	- 2 678		1 000		4 421		
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	132 160	- 4 953	835	15 231	- 15 976	127 297		
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	454 079	0	0	19 503	0	473 582		

70

3.10 Gesellschaftskapital

in CHF 1 000

Das zu 100% vom Kanton Schaffhausen zur Verfügung gestellte Grundkapital beträgt per 31.12.2014 65 Mio. Franken.

ZINS- UND FÄLLIGKEITS-								Fälligkeiten
BEDINGUNGEN DES GRUNDKAPITALS	2015	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Total
Zinssatz								
0.660 %							5 000	5 000
0.830 %					5 000			5 000
0.880 %					5 000			5 000
1.060 %						5 000		5 000
1.500 %						5 000		5 000
1.550 %							5 000	5 000
1.990 %				5 000				5 000
2.060 %				10 000				10 000
2.200 %			5 000					5 000
2.400 %	5 000							5 000
2.450 %		5 000						5 000
3.375 %		5 000						5 000
TOTAL	5 000	10 000	5 000	15 000	10 000	10 000	10 000	65 000

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000

igenkapital am 1.1.2014	
Grundkapital	65 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	187 517
Reserven für allgemeine Bankrisiken	454 079
Bilanzgewinn	36 363
TOTAL EIGENKAPITAL AM 1.1.2014 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	742 960
+ Erhöhung Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 503
– Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 22 345
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	39 040
TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2014 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	779 157
Grundkapital	65 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 525
Reserven für allgemeine Bankrisiken	473 582
Bilanzgewinn	39 050

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals per 31.12.2014

in CHF 1 000

		Kapitalfälligkeit								
UMLAUFVERMÖGEN	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total		
Flüssige Mittel	446 126							446 126		
Forderungen aus Geldmarktpapieren			45	903				948		
Forderungen gegenüber Banken	81 294	4 846	27 000		7 500			120 640		
Forderungen gegenüber Kunden	245	130 752	134 901	49 988	133 974	104 706		554 565		
Hypothekarforderungen	960	575 822	265 742	557 976	2 267 449	1 065 300		4 733 248		
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	60							60		
Finanzanlagen	74 056		11 001	16 034	77 302	83 459	2 625	264 476		
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	602 739	711 421	438 689	624 900	2 486 224	1 253 464	2 625	6 120 062		
Vorjahr	569 938	582 258	623 348	634 341	2 301 946	1 115 234	2 625	5 829 691		

FREMDKAPITAL

Verpflichtungen gegenüber Banken	9 286		992					10 277
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2 590 801						2 590 801
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 424 852	1 449	220		11 037	20 000		1 457 558
Kassenobligationen			23 095	44 883	170 125	54 872		292 975
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			5 000	31 000	327 000	467 000		830 000
TOTAL FREMDKAPITAL	1 434 138	2 592 249	29 307	75 883	508 162	541 872	0	5 181 611
Vorjahr	1 138 218	2 640 537	259 630	81 028	390 415	409 701	0	4 919 529

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1 000

	2014	2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	19 000	18 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	158 727	108 965
Forderungen aus Organkrediten	11 600	7 125

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Bei den verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen zu marktüblichen Konditionen durchgeführt. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten die gleichen Konditionen wie für das Personal.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1 000

		2014		2013
AKTIVEN	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	442 679	3 447	449 490	4 645
Forderungen aus Geldmarktpapieren	948		513	
Forderungen gegenüber Banken	65 695	54 945	39 311	158 270
Forderungen gegenüber Kunden	506 557	48 008	505 906	40 445
Hypothekarforderungen	4 685 430	47 818	4 361 889	44 809
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	60		37	
Finanzanlagen	173 331	91 145	134 852	89 526
Beteiligungen	2 632		1 830	
Sachanlagen	18 286		19 328	
Rechnungsabgrenzungen	3 673		3 527	
Sonstige Aktiven	35 946		27 889	
TOTAL AKTIVEN	5 935 236	245 363	5 544 572	337 694

PASSIVEN

Verpflichtungen gegenüber Banken	8 072	2 205	3 447	1 838
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 061 215	529 585	2 099 655	539 224
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 336 532	121 026	1 082 266	88 474
Kassenobligationen	259 332	33 643	271 381	30 242
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	830 000		803 000	
Rechnungsabgrenzungen	14 510		18 377	
Sonstige Passiven	78 023		69 240	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	127 297		132 160	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	473 582		454 079	
Grundkapital	65 000		65 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 525		187 517	
Gewinnvortrag	10		23	
Jahresgewinn	39 040		36 340	
TOTAL PASSIVEN	5 494 140	686 459	5 222 486	659 779

3.15 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

in CHF 1 000

		2014	2013		
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
Schweiz	5 935 236	96.03	5 544 572	94.26	
Deutschland	118 812	1.92	116 902	1.99	
übriges Europa	91 201	1.48	188 343	3.20	
USA	15 554	0.25	9 086	0.15	
Asien	897	0.01	2 999	0.05	
Übrige Länder	18 899	0.31	20 363	0.35	
TOTAL AKTIVEN	6 180 599	100.00	5 882 265	100.00	

3.16 Bilanz nach Währungen per 31.12.2014

in CHF 1 000

	Wä					
AKTIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige	Total	
Flüssige Mittel	437 384	8 476	173	93	446 126	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	903	45			948	
Forderungen gegenüber Banken	69 937	16 216	19 066	15 421	120 640	
Forderungen gegenüber Kunden	497 199	47 377	6 063	3 926	554 565	
Hypothekarforderungen	4 732 418	830			4 733 248	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				60	60	
Finanzanlagen	234 524	5 054	21 692	3 206	264 476	
Beteiligungen	2 632				2 632	
Sachanlagen	18 286				18 286	
Rechnungsabgrenzungen	3 673				3 673	
Sonstige Aktiven	35 946				35 946	
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	6 032 902	77 998	46 993	22 706	6 180 599	
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	50 026	207 860	10 040	10 911	278 838	
TOTAL AKTIVEN	6 082 928	285 858	57 034	33 617	6 459 437	

74

3.16 Bilanz nach Währungen per 31.12.2014 (Fortsetzung)

in CHF 1 000

	W						
PASSIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige	Total		
Verpflichtungen gegenüber Banken	8 261	33	78	1 905	10 277		
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 444 745	146 056			2 590 801		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 283 369	106 879	46 736	20 574	1 457 558		
Kassenobligationen	292 975				292 975		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	830 000				830 000		
Rechnungsabgrenzungen	14 510				14 510		
Sonstige Passiven	78 021	2			78 023		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	127 297				127 297		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	473 582				473 582		
Grundkapital	65 000				65 000		
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 525				201 525		
Gewinnvortrag	10				10		
Jahresgewinn	39 040				39 040		
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	5 858 336	252 970	46 814	22 479	6 180 599		
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	146 902	32 205	10 040	10 861	200 008		
TOTAL PASSIVEN	6 005 238	285 175	56 854	33 340	6 380 607		
NETTO-POSITION PRO WÄHRUNG	77 690	683	180	277			

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

in CHF 1 000

	2014	2013
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	15 396	19 315
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	32 498	33 368
Unwiderrufliche Verpflichtungen	220	
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	48 114	52 683

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

4.3 Offene Derivative Finanzinstrumente per 31.12.2014

in CHF 1 000

		Handelsinstrumente		Hedging-Instrumente		
	positiver Wiederbeschaf- fungswert	negativer Wiederbeschaf- fungswert	Kontrakt- volumen	positiver Wiederbeschaf- fungswert	negativer Wiederbeschaf- fungswert	Kontrakt- volumen
insinstrumente						
erminkontrakte inkl. FRAs						
waps	9 390	7 929	304 480	3 876	12 725	375 000
utures						
Optionen (OTC)	9 803	8 815	182 480		912	35 000
Devisen						
erminkontrakte	1 042	1 060	199 828			
ombinierte Zins-/Währungsswaps					97	80 088
Optionen (OTC)						
eteiligungspapiere/Indices						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
OTAL	20 235	17 804	686 788	3 876	13 734	490 088
'orjahr	10 545	9 071	441 662	6 592	13 763	585 000
	Positive	e Wiederbeschaffung	gswerte (kumuliert)	Negative	· Wiederbeschaffungsv	verte (kumuliert)
OTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE			24 111			31 538
/orjahr			17 137	22 83		22 834

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in CHF 1 000

	2014	2013
Treuhandanlagen bei Drittbanken		648
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte		
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	0	648

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1 000

	2014	2013
Devisen- und Sortengeschäft	6 983	6 712
Edelmetallgeschäft	150	142
Wertschriftenhandel		
Zinsabsicherungsgeschäft (Kunden)	1 209	15
TOTAL ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	8 342	6 869

5.3 Personalaufwand

in CHF 1 000

	2014	2013
Gehälter inkl. Entschädigung an Bankbehörden	32 281	31 389
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	2 621	2 764
Beitrag an die Personalvorsorge	3 365	3 186
Übriger Personalaufwand	1 184	1 051
TOTAL PERSONALAUFWAND	39 451	38 390

5.4 Sachaufwand

in CHF 1 000

	2014	2013
Raumaufwand	1 616	1 444
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Betriebseinrichtungen	7 005	6 825
Übriger Geschäftsaufwand	5 557	5 336
TOTAL SACHAUFWAND	14 177	13 605

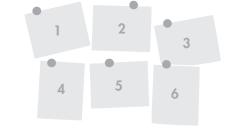
5.5 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1 000

	2014	2013
Ertrag aus Veräusserung von Beteiligungen	35	
Diverses	1 863	675
TOTAL AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	1 899	675
Neubildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zulasten des operativen Ergebnisses	19 503	19 481
Diverses	238	296
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	19 740	19 777

Wir verfolgen Ihre Ziele. An den Märkten dieser Welt. Rund um die Uhr.

Unser Team wird mit anspruchsvollen Anlageentscheiden betraut. Diese Verantwortung nehmen wir ernst. Dafür sind wir ausgebildet. Denn das Vertrauen unserer Kundschaft ist unser höchstes Gut. Wir als Anlageprofis setzen uns täglich mit den Geschehnissen an den Finanzmärkten auseinander und optimieren, überwachen und bewirtschaften die uns anvertrauten Vermögenswerte in ihrem Sinne. Unser Ziel ist es, überdurchschnittliche Resultate zu erwirtschaften. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Sicherheitsbedürfnisse und die finanziellen Ziele unserer Kunden.



- 1 Alexandra Brütsch, Portfoliomanager
- 2 Kevin Gysel, Portfoliomanager
- 3 Jennifer Stihl, Lernende 3. Lehrjahr
- 4 Joachim Ruh, Portfoliomanager
- 5 Matthias Baumgartner, Leiter Vermögensverwaltung
- 6 Yannick Vögele, Portfoliomanager Assistent



Bericht der Revisionsstelle

An den Kantonsrat des Kantons Schaffhausen Sehr geehrter Herr Präsident Sehr geehrte Damen und Herren

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schaffhauser Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung mit Antrag über die Gewinnverwendung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seite 44 bis 79), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesent-

lichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Ernst & Young AG Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfunasurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und den Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 4. März 2015

Stefan Fuchs,

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Stefan Lutz.

Zugelassener Revisionsexperte



Wirtschaft im Kanton Schaffhausen

Die Schaffhauser Wirtschaft konnte sich in einem uneinheitlichen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behaupten und hat insgesamt ein erfreuliches Jahr 2014 hinter sich. Die meisten der im Kanton ansässigen Unternehmen zeigten sich zufrieden mit dem Geschäftsgang des letzten Jahres. Allerdings lassen eine nur schleppende Erholung des europäischen Wirtschaftsraums und eine Abschwächung des inländischen Privatkonsums die Schaffhauser Unternehmer eher verhalten ins Jahr 2015 blicken. Die Aufhebung des Franken-Mindestkurses gegenüber dem Euro zum Jahresbeginn sorgt bei den Unternehmen zusätzlich für Unsicherheit.

Die Weltwirtschaft steht heute besser da als noch vor wenigen Jahren. Von einem starken Aufschwung auf breiter Front ist die globale Wirtschaft hingegen noch weit entfernt. Die regionalen Entwicklungen verliefen dafür im Jahr 2014 noch zu unterschiedlich. Für 2015 lassen die vorauslaufenden Konjunkturindikatoren allerdings eine Zunahme der Wachstumsdynamik erwarten.

Aufschwung mit Rückschlägen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung verlief 2014 nicht nur regional unterschiedlich, sondern war für viele Volkswirtschaften von grossen Schwankungen innerhalb des Jahres geprägt. So mussten die Vereinigten Staaten im ersten Quartal 2014 einen wetterbedingten Wachstumseinbruch verkraften, ehe die grösste Volkswirtschaft der Welt mit einem annualisierten Wachstum von fast 4 Prozent überzeugen konnte.

In Europa lief es umgekehrt. Anfang des Jahres war die europäische Wirtschaft endlich wieder in die Wachstumszone zurückgekehrt. Doch bereits zu Beginn der zweiten Jahreshälfte erreichten uns wieder vermehrt negative Konjunktursignale. Selbst die bisher so robuste deutsche Wirtschaft konnte sich der negativen Dynamik nicht entziehen. Die deutschen Unternehmen zeigten sich insbesondere bei den Investitionen zurückhaltend. Die insgesamt nur langsam voranschreitende wirtschaftliche Erholung im restlichen Europa sowie die geopolitischen Spannungen wie der Konflikt in der Ukraine sorgten für eine zurückhaltende Investitionspolitik.

Auch die restlichen Volkswirtschaften Europas entwickelten sich unterschiedlich. Während die strukturellen Reformen etwa in Portugal und Spanien zu wirken beginnen, stagniert die Entwicklung in Italien und Frankreich. Erfreulich ist, dass die meisten europäischen Länder ihre strukturellen Haushaltsdefizite weitestgehend in den Griff bekommen haben. Somit droht von dieser Seite in den nächsten Jahren weniger Gegenwind.

Weitere Unterstützung ist durch den starken Rückgang der Energiepreise zu erwarten. Davon dürften sowohl alle Unternehmen ausserhalb des Energiesektors als auch die Konsumenten profitieren.

In Asien verlief die wirtschaftliche Entwicklung ebenfalls uneinheitlich. Chinas Wirtschaft wuchs 2014 erneut weniger stark als im Vorjahr. Die nur langsam voranschreitende Transformation vom investitions- zum konsumgetriebenen Wachstum stellt wie erwartet eine grosse Herausforderung dar. Aus Schweizer Sicht war sicherlich das Inkrafttreten des bilateralen Freihandelsabkommens im Juli 2014 von Bedeutung, welches die Handelsvolumen mit China spürbar ansteigen liess. In Japan führte eine Mehrwertsteuererhöhung im April zu grossen Verzerrungen. Die japanische Wirtschaft hat es trotz zahlreichen staatlichen Massnahmen bisher nicht geschafft, aus dem Umfeld stagnierender Wachstumszahlen und Deflation nachhaltig auszubrechen.

Beim weltwirtschaftlichen Ausblick für 2015 überwiegen jedoch die positiven Aspekte. Neben den zu erwartenden höheren staatlichen Ausgaben und den sinkenden Energiepreisen, die einem Konjunkturpaket gleichkommen, deuten die Stimmungsumfragen bei Konsumenten und Unternehmen auf ein zunehmendes Wirtschaftswachstum ausser- sowie innerhalb Europas hin.

Schweizer Wirtschaft vor neuen Herausforderungen

Die Schweiz kann sich aufgrund des grossen Exportsektors nur bedingt der weltweiten konjunkturellen Lage entziehen. Nichtsdestotrotz war es der Schweizer Wirtschaft in den vergangenen Jahren gelungen, sich dank robustem Privatkonsum und boomendem Bausektor von den kriselnden europäischen Nachbarländern abzuheben. Im ersten Halbjahr 2014 hatte die Schweiz nun erstmals Schwierigkeiten, sich vom immer noch verhaltenen Umfeld in Europa zu lösen. Nachdem der Privatkonsum

Schweizer Warenexporte in ausgewählte Kontinente 2014

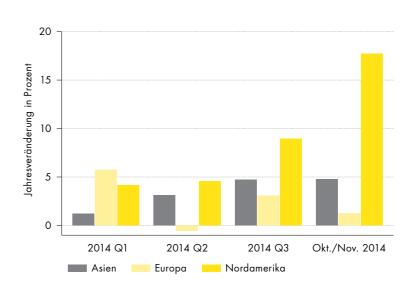


Abbildung 1: Die Warenexporte nach Nordamerika stiegen im zweiten Halbjahr 2014 kräftig an. Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Wellershoff & Partners

mehrere Jahre von sinkenden Importpreisen und der Bausektor vom historisch tiefen Zinsumfeld sowie hohen Zuwanderungsraten profitieren konnte, machen sich immer mehr Sättigungstendenzen bemerkbar. Eine Abkühlung des Bausektors ist in diesem Jahr genauso zu erwarten wie ein strukturell langsamer wachsender Privatkonsum.

Diese strukturellen Tendenzen werden 2015 allerdings von zwei Sondereffekten überlagert. Zum einen profitieren die Konsumenten von den fallenden Preisen für Benzin und Heizöl. Dieser Effekt wird durch die Aufhebung des Franken-Mindestkurses noch zusätzlich verstärkt, da sich die Importe durch den stärkeren Franken verbilligen. Neben Energieträgern werden davon noch eine ganze Reihe weiterer Importgüter betroffen sein. Aufgrund beider Effekte werden die Teuerungsraten im laufenden Jahr tief in den negativen Bereich fallen. Bei gleichbleibenden Löhnen beschert das den Konsumenten eine höhere Kaufkraft. Das hat wiederum positive Auswirkungen auf die Binnenkonjunktur.

Zum anderen bringt die Aufhebung des Franken-Mindestkurses und die damit einhergehende abrupte Aufwertung des Schweizer Frankens eine ganze Reihe von Herausforderungen mit sich. Zweifellos wird sich die plötzliche Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung der exportorientierten Unternehmen und der Tourismusbranche bemerkbar machen. Allerdings bringt ein stärkerer Franken auch positive Auswirkungen mit sich. Wenngleich Schweizer Exporte teurer werden, verbilligen sich Importe in die Schweiz erheblich. Ausserdem gibt es für die Exporteure Grund zur Hoffnung, dass die Auf-

wertung des Schweizer Frankens aufgrund der wirtschaftlichen Erholung im Ausland nicht ganz so schwerwiegende Folgen haben wird, wie das noch vor der Einführung der Wechselkursuntergrenze 2011 der Fall gewesen ist. Damals steuerte der Euroraum auf den Höhepunkt der Schuldenkrise zu und viele umliegende Volkswirtschaften befanden sich auf dem Weg in die Rezession. Auch wenn der Aufschwung im laufenden

Jahr nur langsam an Fahrt aufnimmt, unterscheidet sich die heutige Situation von derjenigen vor drei Jahren. Dies spiegelt sich auch in den vor dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank veröffentlichten Daten der Schweizer Aussenhandelsstatistik, die äusserst erfreulich ausfielen. Wie Abbildung 1 zeigt, liess insbesondere eine anziehende Nachfrage aus den Vereinigten Staaten die Warenexporte nach Nordamerika in der zweiten Jahreshälfte kräftig ansteigen. Die anziehende ausländische Nachfrage wird die Umsatzrückgänge, die aus unumgänglichen Preisnachlässen entstehen, wohl teilweise kompensieren können. Insgesamt erwarten wir daher für das Jahr 2015 immer noch ein Wachstum der Schweizer Wirtschaftsleistung von fast einem Prozent.

Zufriedene, aber vorsichtige Schaffhauser Unternehmen

Die Schaffhauser Unternehmen beurteilten das Jahr 2014 insgesamt als erfreulich. Allerdings fiel der Geschäftsgang nicht ganz so gut aus wie vor Jahresfrist erwartet. Dies zeigt die Auswertung des «Konjunkturberichts der Region Schaffhausen», welche die Schaffhauser Kantonalbank im Herbst des letzten Jahres zum wiederholten Male in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) durchgeführt hatte. Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage wurden im November 2014 und damit vor der Aufhebung des Franken-Euro-Mindestkurses veröffentlicht. Es ist anzunehmen, dass zum jetzigen Zeitpunkt vor allem exportorientierte Unternehmen die Aussichten für 2015 pessimistischer einschätzen würden. Je mehr Kosten im Verhältnis zum Umsatz am Standort Schaffhausen beziehungsweise in der gesamten Schweiz anfallen, desto stärker sind die Unternehmen von der festeren Heimwährung betroffen.

Nichtsdestotrotz liefert der erwähnte Bericht interessante Einblicke und hilft, die konjunkturelle Lage in der Region Schaffhausen einzuschätzen.

Beispielsweise zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Branchen. Neben der Gesundheitsbranche haben der Handel, der Tourismus und die verarbeitende Industrie ein überdurchschnittlich gutes Jahr hinter sich. Die Unternehmer sowohl aus dem Transportwesen als auch aus dem Autound Baugewerbe zeigten sich hingegen weniger zufrieden mit dem Geschäftsgang. Während das Transportwesen die Aussichten für 2015 deutlich positiver beurteilt, rechnen das Auto- und Baugewerbe weiterhin mit einem schwierigen Umfeld. Zudem zeigt sich die Tourismusbranche trotz einem ansprechenden Jahr 2014 weniger optimistisch.

Beide Grafiken in Abbildung 2 verdeutlichen den grossen Abstand vom Gesundheitssektor zu den restlichen Branchen. Einerseits ist eine solche Entwicklung natürlich positiv für die Unternehmer und Mitarbeitende in der Gesundheitsbranche selbst. Andererseits rührt ein Wachstum des Gesundheitssektors nicht immer allein von Innovationen der Unternehmen oder Produktionssteigerungen her. Faktoren wie beispielsweise steigende Gesundheitskosten, die wiederum die Privaten ausserhalb des Sektors finanziell belasten können, spielen dabei oft auch eine Rolle.

Trotz eher bescheidenem Wetter in den Sommermonaten zeigt man sich auch im Tourismus zufrieden mit dem abgelaufenen Jahr. Wie in den anderen Schweizer Tourismusregionen konnten auch die Schaffhauser Tourismus-Betriebe in den wichtigen Sommermonaten 2014 mehr Gäste begrüssen als noch im Vorjahr. Als ein Indikator für den heimischen Tourismus dient beispielsweise die Besucherzahl am Rheinfall. Mit rund 1.3 Millionen Gästen spiegelt sich das gute vergangene Jahr auch in den Besucherzahlen der über die Landesgrenzen hinaus bekannten Schaffhauser Attraktion.

Geschäftsgang im Branchenvergleich 2014

Erwarteter Geschäftsgang im Branchenvergleich 2015

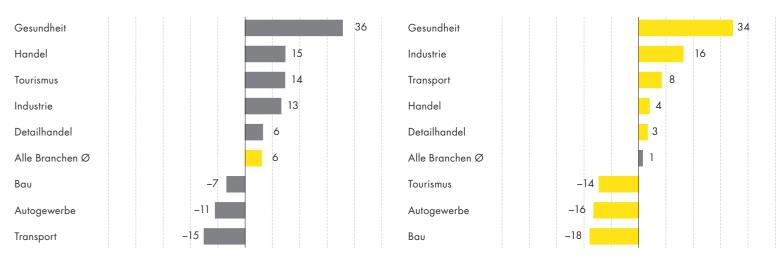


Abbildung 2: Der Gesundheitssektor überragt punkto Geschäftsgang alle anderen Branchen (in Prozent aller teilnehmenden Unternehmen). Quelle: Konjunkturbericht der Region Schaffhausen, Ausgabe 2014

Die verarbeitenden Industrieunternehmen blicken nach einem zufriedenstellenden Jahr ebenfalls positiv in die Zukunft. Bei einem Blick auf die einzelnen Faktoren, die diesem optimistischen Ausblick zugrunde liegen, wird klar, dass die Unternehmer einen höheren Auftragsbestand bei niedrigeren Lagerbeständen erwarten. Obwohl die Löhne sowie Einkaufspreise in den Industriebetrieben wohl weiter steigen werden und die Verkaufspreise unter Druck geraten könnten, rechnen per Saldo 24 Prozent der Unternehmen in der Branche mit steigenden Gewinnen. Die Einschätzungen der Industriebranche gelten in ähnlichem Umfang neben dem Gesundheitssektor auch für den Detailhandel und den Transportsektor. Während die gerade genannten Sektoren damit rechnen, die steigenden Löhne und sinkenden Verkaufspreise durch eine stärkere Auftragslage zum Teil sogar überkompensieren zu können, rechnen der Tourismus, Bau und Autohandel zukünftig mit rückläufigen Aufträgen. Dadurch lassen sich die höheren Kosten und tieferen Verkaufspreise in diesen Branchen der Umfrage zufolge nicht ausgleichen, was in der Konsequenz zu niedrigeren Gewinnen führt. Für die Sektoren Autohandel und Bau schlagen zwei Faktoren negativ zu Buche, die auch auf gesamtschweizerischer Ebene von Bedeutung sind. Im Autohandel kam es aufgrund der Frankenstärke in den vergangenen Jahren zu Preisnachlässen, von denen die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten rege Gebrauch gemacht haben. Da es durch die Preisrückgänge zu gewissen Vorzugseffekten kam, kann die etwas pessimistischere Sicht der Autohändler für das Jahr 2015 nachvollzogen werden. Eine ähnliche Abkühlung ist für den Bausektor zu erwarten, der in den vergangenen Jahren im Zuge steigender Zuwanderungsraten stark gewachsen war. Es ist fraglich, ob das zum Jahresbeginn nochmals tiefere Zinsniveau helfen kann, den Nachfragerückgang im Bausektor zu kompensieren.

Standortvorteile der Schaffhauser Wirtschaft bestätiat

Die Region Schaffhausen kann diesen wirtschaftlichen Herausforderungen in den kommenden Jahren durchaus selbstbewusst und optimistisch begegnen. So rechnen gleich fünf Branchen in der Konjunkturumfrage damit, dass sich ihre Wettbewerbsposition 2015 weiter verbessern wird. Die strukturellen Rahmenbedingungen des hiesigen Wirtschaftsstandorts sind trotz des kurzfristig wiedererstarkten Frankens weiterhin intakt. Als ein Beispiel für die ausgezeichneten, längerfristig geltenden Standortfaktoren können die Investitionen der Schaffhauser Uhrenmanufaktur IWC herangezogen werden. So hat das Unternehmen unlängst 40 Mio. Schweizer Franken in eine Ende 2016 bezugsbereite Produktionsstätte im Merishausertal investiert.

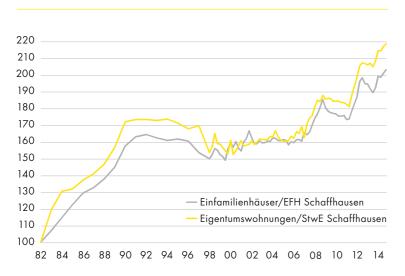
Aber nicht nur Grossunternehmen wie IWC, sondern auch die kleineren und mittleren Unternehmen spielen eine entscheidende Rolle in der Wirtschaftsregion Schaffhausen. Ist es doch genau diese vorherrschende gesunde Balance zwischen erfolgreichen internationalen Grossunternehmen und einer breit diversifizierten Schicht von KMU, die als einer der Stabilitätsfaktoren der Region Schaffhausen gilt. Genau diese Diversifikation der heimischen Unternehmenslandschaft ist mitunter ein Grund, warum die Wirtschaft im Kanton Schaffhausen in einem herausfordernden Umfeld bisher so gut bestehen konnte und auch zukünftig bestehen wird.



Der Schaffhauser Eigenheimmarkt beruhigt sich

Die Schaffhauser Kantonalbank leistet mit der Publikation des Eigenheim-Indexes einen Beitrag zur Transparenz im regionalen Immobilienmarkt. Der Index ist seit Jahren eine verlässliche Quelle für alle Marktteilnehmer, welche sich für die Preisentwicklung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen in unserer Region interessieren.

Eigenheim-Index per 30. September 2014



	Schaffhausen		Schweiz		
	EFH StwE E		EFH	StwE	
31.3.14 – 30.9.14	+2.3%	+2.0%	+ 1.9 %	+ 1.9 %	
30.9.13 – 30.9.14	+5.6%	+5.0%	+3.0%	+2.9%	
Seit 1981	+ 103.3%	+ 118.9%	+ 170.5%	+ 181.3 %	

Preislicher Nachholbedarf im Kanton Schaffhausen

Nachdem sich der Schaffhauser Immobilienmarkt in den letzten zehn Jahren im landesweiten Vergleich eher unterdurchschnittlich entwickelt hat, sind in der unmittelbaren Vergangenheit gegenteilige Tendenzen sichtbar. Die Preise in Schaffhausen sind in der Berichtsperiode wiederum über dem Durchschnitt gestiegen. Die Wachstumsraten lassen sich aber nicht mit den zweistelligen Jahreswerten der Boomphase vergleichen. Die politischen und regulatorischen Entscheide zur Marktstabilisierung dürften gewirkt haben.

Im Segment der Einfamilienhäuser beträgt der Anstieg im Kanton Schaffhausen 2.3%, während derjenige der Schweiz einen Wert von 1.9% zeigt. Mit einem Plus von 5.6% auf Jahresbasis entspricht dies für die Region Schaffhausen der höchsten Wachstumsrate seit Mitte 2012. Damit erreicht der Index der Schaffhauser Kantonalbank nach einigen rückläufigen Quartalen ein neues Allzeithoch.

Die Preise für Eigentumswohnungen haben im Kanton Schaffhausen etwas zugelegt. Mit einem Anstieg von 2 % bewegt sich das Wachstum damit auf dem Niveau des Schweizer Durchschnitts, welcher für die gleiche Zeitperiode einen Wert von 1.9 % aufweist.

Obwohl kurzfristig erneut Wertsteigerungen ersichtlich sind, scheint die Tendenz zur Marktberuhigung zumindest auf landesweiter Ebene weiterzugehen. Der beobachtete Anstieg innerhalb des Kantons ist zwar bemerkenswert, kann aber bei der Betrachtung der letzten fünfzehn Jahre relativiert werden.

Der Eigenheim-Index wird im Auftrag der Schaffhauser Kantonalbank von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien AG) berechnet und unter www.shkb.ch publiziert.

Preis für Musterhaus¹ in CHF

PLZ	Ort	Kanton	Preis in CHF
8200	Schaffhausen	Schaffhausen	943 000
8213	Neunkirch	Schaffhausen	849 000
8234	Stetten	Schaffhausen	1 041 000
8700	Küsnacht	Zürich	2793000

¹ Musterhaus: Baujahr 2006, Einfamilienhaus, 550 m² Grundfläche, 5.5 Zimmer, 150 m² Wohnfläche, 800 m³ Volumen, 2 Badezimmer, 1 Parkplatz in separater Garage, gute Lage im Ort, sehr gute Bauqualität.

Preis für Musterwohnung² in CHF

PLZ	Ort	Kanton	Preis in CHF
8200	Schaffhausen	Schaffhausen	622 000
8222	Beringen	Schaffhausen	577 000
8240	Thayngen	Schaffhausen	584000
8700	Küsnacht	Zürich	1 650 000

² Musterwohnung: Baujahr 2006, 4.5 Zimmer, 120 m² Wohnfläche, 15 m² Balkon, 2 Badezimmer, 1 Tiefgaragenplatz, gute Lage im Ort, guter Zustand.

Die Preisunterschiede haben sich innerhalb des Kantons seit der letzten Analyse vom Frühjahr nicht signifikant verändert. In Stetten, Rüdlingen und Buchberg werden nach wie vor die höchsten Preise bezahlt. Schaut man allerdings über die Kantonsgrenze hinaus, gibt es je nach Gemeinde markante Preisunterschiede.

Beruhigung am Immobilienmarkt für Eigenheimkäufer

Das Jahr 2014 könnte als Jahr der Wende in die Bücher eingehen. Obwohl Hypotheken für den Haus- oder Wohnungskauf noch nie so günstig waren, zeichnet sich bei den Preisen zunehmend eine Verflachung ab. Vor allem im Hochpreissegment hat der Markt in den «heisseren» Regionen der Schweiz zu drehen begonnen und es lassen sich da und dort Preiskorrekturen feststellen. Es gibt viele Marktteilnehmer, die der Meinung sind, dass die lange Phase ständiger Preissteigerungen nun zu Ende ist.

Der Markt in Schaffhausen zeigt gewisse Sättigungstendenzen, welche sich noch nicht in den Zahlen widerspiegeln. An einigen Orten im Kanton wird viel gebaut. Das Angebot dürfte da und dort die Nachfrage übertreffen.

Es gibt viele Gründe für eine Preiswende am Markt für Eigenheime. Die zahlreichen regulatorischen Massnahmen (unter anderem die Senkung der Mindestamortisationsdauer für die 2. Hypothek) führen dazu, dass die Hürde für den Erwerb eines Eigenheims für Haushalte im unteren und mittleren Einkommenssegment zu gross geworden ist. Den Traum vom Eigenheim müssen viele begraben. Zahlreiche Familien, für die ein Hauskauf überhaupt noch in Frage kommt, gehen vermehrt Kompromisse in Bezug auf die Objektgrösse, den Ausbaustandard und die Lage ein. Kleinere, erschwinglichere Objekte finden so schneller einen Käufer.

Die meisten Beobachter glauben, dass der Schweizer Immobilienmarkt für Eigenheime eine sanfte Landung erfahren wird. Das sehr tiefe Zinsniveau, kombiniert mit immer neuen regulatorischen Auflagen, bleibt für alle Marktteilnehmer eine grosse Herausforderung.

Sponsoringgrundsätze

Bei der Schaffhauser Kantonalbank hat Sponsoring seit vielen Jahren einen festen Platz. Wir bringen damit unsere Verbundenheit mit den Schaffhauserinnen und Schaffhausern und der Region zum Ausdruck.

Aus Schaffhausen für Schaffhausen

Schaffhausen ist ein attraktiver und lebenswerter Kanton. Eine breite Auswahl von Aktivitäten sportlicher, kultureller und sozialer Art bereichern unsere Region und machen sie einzigartig. Den wahren Reichtum machen unzählige engagierte Menschen, Institutionen und Vereine aus, die sich mit Leidenschaft, unermüdlichem Einsatz und überzeugenden Ideen für eine gute Sache einsetzen. Wir unterstützen sie – für ein lebenswertes und farbenfrohes Schaffhausen.

Unser Beitrag an die Identität Schaffhausens

Wir sind stolz darauf, dass wir unseren Kunden und der Bevölkerung mit den vielfältigen Vorteilen und Vergünstigungen aufgrund des Sponsorings ein echtes Stück Schaffhauser Lebensqualität näherbringen können. Unser Sponsoring besteht aus drei Bereichen:

- Sponsoring ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Im Rahmen des klassischen Sponsorings erwarten wir Gegenleistungen, die in einem sinnvollen Verhältnis zu unserem finanziellen Engagement stehen – beispielsweise Vergünstigungen für unsere Kunden und die Zurverfügungstellung einer Plattform für Kundenanlässe.
- Beim Beitragswesen können abweichend davon einmalige Sympathiebeiträge bis maximal CHF 300 gesprochen werden, die keine Gegenleistung beinhalten und den Charakter einer Spende haben. Der Gesamtbetrag pro Jahr ist beschränkt.

 Der Jubiläumsfonds unterstützt einmalig nichtkommerzielle Projekte natürlicher und juristischer Personen aus den Bereichen Soziales, Kultur und Sport mit Bezug zum Kanton Schaffhausen.

Unsere Grundsätze für das Sponsoring

Das Sponsoringengagement einer Kantonalbank steht besonders im Fokus der Öffentlichkeit. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Sponsoring-Praxis auch für Dritte nachvollziehbar ist. Mit ausgewählten Partnern wollen wir unseren Kunden und der Bevölkerung besondere Erlebnisse bieten. Unsere wesentlichen Grundsätze für das klassische Sponsoring:

- · Regionaler Bezug
- \cdot Unsere Kunden profitieren in Form von Vergünstigungen
- · Leistung und Gegenleistung stehen in einem angemessenen Verhältnis
- Abwechslung der Sponsoringaktivitäten hat Vorrang vor mehrjährigen Engagements
- Die gesponserten Anlässe oder Projekte stossen auf ein breites Publikumsinteresse
- Grundsätzlich keine Unterstützung von Einzelpersonen und kleineren Gruppierungen
- Die Durchführung eines Anlasses oder die Unterstützung eines Projekts sollte nicht allein von unserem Engagement abhängen

Beschränkte Mittel

Sponsoring ist für uns eine Herzensangelegenheit. Wir möchten möglichst viele interessante und faszinierende Aktivitäten und Projekte unterstützen. Die an uns herangetragenen Wünsche übersteigen in der Summe die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel jedoch bei weitem. Deshalb können wir nur rund ein Drittel der an uns gestellten Gesuche bewilligen. Nein sagen fällt uns oft schwer! Umso wichtiger ist eine sorgfältige Evaluation und Auswahl. Um Gelegenheit für Neues zu schaffen, müssen wir uns ab und zu aus bisherigen Sponsorings zurückziehen.

Aus den bestehenden Sponsoringmitteln versuchen wir den grösstmöglichen Nutzen für ein inspirierendes, attraktives Schaffhausen herauszuholen. Die Zukunft Schaffhausens und der Menschen, die hier leben, sind uns wichtig. Wir freuen uns darüber, dass wir mit unseren Engagements einen Beitrag an die positive Entwicklung unserer Region leisten können.

Wir lieben, was wir tun.

Jeder für sich. Und alle zusammen.

Unsere Standorte

Hauptsitz

8201 Schaffhausen Vorstadt 53 +41 52 635 22 22

Filialen

8201 Schaffhausen Fronwagplatz 3 +41 52 625 46 96

8212 Neuhausen am Rheinfall Wildenstrasse 6 +41 52 675 30 00

8262 Ramsen Bahnhofstrasse 297 +41 52 742 84 00

8260 Stein am Rhein Rathausplatz 4 +41 52 742 35 00

8240 Thayngen Bahnhofstrasse 1 +41 52 645 36 00

Beratungscenter

8214 Gächlingen Gemeindehausplatz 3 +41 52 533 34 00

E-Mail

info@shkb.ch

Internet

www.shkb.ch

Bancomaten Schaffhausen

Hauptsitz, Vorstadt 53*
Fronwagplatz 3*
Schützenhaus Breite
Buchthalen, Alpenstrasse 134
Post Herblingen, Herblingerstrasse 119

Bancomaten Neuhausen am Rheinfall

Wildenstrasse 6* Infopavillon Rheinfall

Bancomat Ramsen

Petersburg

Bancomat Stein am Rhein

Rathausplatz 4*

Bancomat Thayngen Bahnhofstrasse 1* Grenzstrasse 84

* an diesen Automaten können Sie auch Einzahlungen vornehmen.

Impressum

Dieser Bericht ist in elektronischer Fassung unter www.shkb.ch abrufbar.

Herausgeberin: Schaffhauser Kantonalbank
Redaktion: Schaffhauser Kantonalbank

Bericht zur Wirtschaft im Kanton Schaffhausen: Wellershoff & Partners Ltd., Zürich

Konzept/Bildregie: Eclipse Studios GmbH, Schaffhausen

Fotografien Teams der Schaffhauser Kantonalbank: Michael Kessler, profifoto.ch, Schaffhausen Fotografien Schaffhauser Landschaften: Jürg Fausch, 372dpi GmbH, Schaffhausen | Andrin Winteler, Bürobureau GmbH, Zürich | Faro Burtscher, Eclipse Studios GmbH, Schaffhausen

Satzerstellung/Druckvorstufe: Marina Galli, Schaffhauser Kantonalbank

Druck: Stamm+Co. AG, Schleitheim





